28. Jahrgang. Donnerstag, 18. November. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.



№ 16161. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse Nr. 4. und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 M., durch die Post bezogen 5 M. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 Pf. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1886.

Politische Uebersicht.

Danzig, 18. November.

Verschämt-gouvernementale Tactik.

Seit Wochen gehen nicht etwa vage Gerüchte, sondern genau präcisirte, theilweise actenmäßig belegte Mittheilungen über Ausschreitungen von Regierungsbeamten gegenüber Selbstverwaltungsbehörden durch die Presse, die überall wenigstens eine peinliche Ueberraschung hervorgerufen haben. Daß ein Landrath v. Kannewurff in Angerburg, der Mitglieder des Kreisausschusses und des Kreis-Comités, die in amtlichen Dingen anderer Ansicht wie der Herr Landrath, mit Pistolenforderungen bedroht. Die Anrufung des Staatsanwalts, bez. Oberstaatsanwalts, ist bisher vergeblich geblieben, da der Landrath den Vorzug hat, Reserveoffizier zu sein. Beschwerden bei dem Regierungs-Präsidenten v. Steinmann in Gumbinnen sind unbeantwortet geblieben oder vielmehr durch eine strafrechtliche Anklage wegen angeblich unberechtigter Führung eines Titels seitens des Beschwerdeführers beantwortet worden. Ein anderer Landrath, Stubenrauch in Teltow, hat den stellvertretenden Amtsvorsteher und Mitglied des Kreistages, den conservativen Gutsbesitzer Lehne, als Gemeinde-Amtsvorsteher von Tempelhof nicht bestätigt, weil Herr Lehne die Forderung, sich einer schriftlichen und mündlichen Prüfung im Kreisausschuß zu unterwerfen, abgewiesen hat. Landrath Stubenrauch hat bei diesem Anlaß eingeräumt, daß ihm ein gesetzliches Recht nicht zur Seite stehe, daß er aber, ehe er die Bestätigung der Wahl beantragen könne, sich persönlich von der Befähigung des etc. Lehne überzeugen müsse. Diese Blüthenlese aus der Zeit der Reaction könnte unschwer vervollständigt werden. Die officielle Regierungspresse schweigt; der beste Beweis, daß das Ministerium des Innern nicht in der Lage ist, die Mittheilungen in Abrede zu stellen; in welchem Falle voraussichtlich schon längst gegen die Urheber der Nachrichten die bekannte strafgerichtliche Untersuchung eingeleitet worden wäre. Die verschämt gouvernementale Presse würde am liebsten ebenfalls schweigen; aber die Rücksicht auf gewisse, empfindsame Leser nöthigt sie, die „Tactik des Todtschweigens" zu verleugnen. Und immer stellt sie sich, wie z. B. die „Köln. Ztg." an, als ob die in Rede stehenden Mittheilungen schier unglaublich seien; „ebenso unglaublich wie unerklärlich." Die „Köln. Ztg." möchte wünschen, daß **„solche Zustände lieber in Halbasien als im Königreich Preußen möglich seien"** und deshalb erlaubt sie sich, „die Aufmerksamkeit des Ministers des Innern auf solche Nachrichten zu lenken und ihn zu bitten, recht bald die öffentliche Meinung nach einer oder anderer Seite zu beruhigen". Ja, wenn man dazu im Stande wäre, so würde man auf die unterthänigste Bitte der „Köln. Ztg." wahrscheinlich gar nicht erst gewartet haben. Man weiß aber aus Erfahrung, daß man mit unangenehmen Dingen am besten fertig wird, wenn man sie todt schweigt. Die „Köln. Ztg." und ihre Colleginnen werden zudem den Herrn Minister nicht weiter quälen. Sie haben mit ihrer Bitte um Beruhigung nur ihre Gewissenspflicht erfüllt und den Lesern blauen Dunst vorgemacht. Nachher aber werden sie schweigen, wie sie über das v. Köller'sche Circular an die Offiziere, betreffend Beiträge für den Verein zur Verbreitung conservativer Zeitschriften, und über das Rundschreiben von Knauer-Gröbers an die Geistlichen, als Agitatoren für den deutschen Bauernverein, über das Urtheil des Disciplinargerichtshofes gegen Amtsrichter Francke u. s. w. u. s. w. — geschwiegen haben.

Den Wunsch der gouvernementalen „Köln. Ztg." aber, daß „solche Zustände lieber in Halbasien als in Preußen möglich seien", theilen wir aufrichtig. Nun sind solche Dinge möglich; aber trotzalledem werden von Leuten vom Schlage der „Köln. Ztg." diejenigen als Schwarzseher bezeichnet, die aus der Gesammtheit solcher Erscheinungen den Schluß ziehen, daß bei uns die Reaction herrscht. Sie schließen absichtlich die Augen vor sonnenklaren Verhältnissen und tragen der Reaction die Schleppe weiter. Ob die dabei verfolgten Speculationen auf die Zukunft, für die man sich die Qualification einer Regierungspartei sichern möchte, gelingen werden, ist freilich eine andere Sache.

Arbeiter und Doppelwährung.

Die Nothlage der rheinisch-westfälischen Montan-Industrie ist ein der zugkräftigsten Agitationsmittel, über welches die Bimetallisten verfügen. Seit Jahren liest man in der „Rhein.-Westf. Ztg." und ähnlichen Blättern, wie die Industrie nothgedrungen dem Ruin verfallen müsse, wenn nicht durch Einführung der Doppelwährung die jetzt unerträglich niedrigen Preise erhöht würden. Neuerdings wird der Versuch gemacht, die Arbeiter für die Doppelwährung zu gewinnen, mit der Versicherung, daß, wenn die Goldwährung bestehen bleibt, die Kohlenbergwerke und Zechen entweder ihre Arbeiter entlassen oder den Lohn werden herabsetzen müssen. Aber auch der Arbeiter muß einsehen, daß es einer Lohnerhöhung um 25 Proc. gleichkommt, wenn ihm in Zukunft der Lohn anstatt in Goldmark in Silber gezahlt wird, d. h. wenn er anstatt 1 Mk. Gold 1,25 Mk. in Silber erhält, die letztere aber nicht mehr Kaufkraft hat als die erstere. Die Agitation für die Doppelwährung wird nirgendwo schlechteren Boden finden, als in Arbeiterkreisen. Unter diesen Umständen setzen die Bimetallisten ihre letzte Hoffnung auf den Reichskanzler. „Die ganze Linke", schreibt ein conservatives Blatt, „ist bekanntlich für die Goldwährung, und es ist nicht zu bezweifeln, daß der Ausspruch Bismarck's, der etwa dahin lautete: „er würde sich doppelt scheuen, etwas zu unternehmen, was ihm zum Wohle des Landes von dieser (der linken) Seite angerathen würde", sich auch dieses Mal glänzend bewähren wird. . . ." Nach dieser Theorie müßte Fürst Bismarck Rußland den Krieg erklären, wenn die Linke sich für den Frieden ausspricht!

Eine Erklärung des Hünfelder Wahlresultates.

Ueber den Ausfall der Ersatzwahl zum Abgeordnetenhause im Wahlkreise Hünfeld-Gersfeld, wo an Stelle des langjährigen ultramontanen Vertreters (Rübsam) der Candidat der Conservativen gewählt worden ist, und zwar unter entscheidender Mitwirkung von 35 Wahlmännern des Centrums, erhält die „Kreuzztg." eine Mittheilung, aus der hervorgeht, daß den Wahlmännern des Centrums der Centrumscandidat Amtsgerichtsrath Wankel in Weyhers nicht genehm war. Wankel war vor Jahresfrist nach Weyhers disciplinarisch versetzt, weil er einen Lehrer seines früheren Wohnorts anonym denuncirt hatte. Eine Anzahl katholischer Wahlmänner hatte erklärt, falls nicht ein anderer Candidat aufgestellt werde, würden sie den conservativen Candidaten Landrath Krekeler wählen; derselbe habe bereits viel für den Kreis gethan und nehme eine günstige Stellung zu der katholischen Bevölkerung ein und schließlich gehe ja der Culturkampf zu Ende. Die leitenden Führer des Centrums haben diese Vorgänge unberücksichtigt gelassen und so wurde denn Landrath Krekeler mit 97 Stimmen gewählt, während Amtsrichter Wankel nur 64 erhielt. Landrath Krekeler hatte in seinem Wahlprogramm gefordert: „Herbeiführung des confessionellen Friedens, insbesondere Wiederherstellung des Zustandes, wie er vor dem Beginn des Culturkampfes bestanden hat; gleiche Behandlung der katholischen und evangelischen Kirche."

Die Niederlage des Centrums im Wahlkreise Hünfeld-Gersfeld scheint demnach eine Folge der Rücksichtslosigkeit des Wahlcomités gegenüber den Wählern gewesen zu sein.

Das Unfallgesetz für Bauarbeiter.

Nunmehr ist dem Bundesrath auch die Begründung zu dem Gesetzentwurf, betreffend die Ausdehnung der Unfallversicherung auf Bauarbeiter zugegangen. Wir heben aus der allgemeinen Begründung, welche bezüglich der Bauarbeiter das Vorhandensein einer Lücke der Gesetzgebung betont und die Ausfüllung dieser Lücke als nothwendig bezeichnet, folgendes hervor:

„Die Ausfüllung dieser Lücke", heißt es, „ist um so dringender, als die Ausführung des Nord-Ostsee-Canals in nächster Zeit große Erd- und Wasserbauten mit sich bringen wird. Das Reich kann sich der Aufgabe nicht entziehen, für die Zukunft derjenigen Arbeiter, welche bei den in seinem Interesse ausgeführten Bauten einen Betriebsunfall erleiden, sowie für die Hinterbliebenen der hierbei etwa tödtlich verunglückenden Arbeiter Fürsorge zu treffen. Auch die bei Bauausführungen des Reichs beschäftigten Beamten fallen erst dann unter die Bestimmungen des die Unfallfürsorge für Reichsbeamte regelnden Gesetzes vom 15. März 1886, wenn diese Bauausführungen selbst der Unfallversicherung reichsgesetzlich unterliegen. — Zur Ausdehnung der Unfallversicherung auf die von derselben noch nicht erfaßten Bauarbeiter erweist sich die Bestimmung des § 1 Absatz 8 des Unfallversicherungsgesetzes, nach welcher durch Beschluß des Bundesraths Arbeiter und Betriebsbeamte in anderen auf die Ausführung von Bauarbeiten sich erstreckenden Betrieben für versicherungspflichtig erklärt werden können, nicht als ausreichend. Denn auf Grund dieser Bestimmung kann die Unfallversicherung nur nach den Vorschriften des Unfallversicherungsgesetzes erfolgen; letztere aber sind auf die hier in Rede stehenden Bauten, wie demnächst erörtert werden wird, ohne einige Abänderungen nicht anwendbar. Zu dem angedeuteten Zwecke bedarf es vielmehr eines besonderen Gesetzes, welches nunmehr auf die Unfallfürsorge aller bei Bauten beschäftigten, der Unfallversicherung noch nicht unterliegenden Bauarbeiter zu erstrecken sein wird."

Die bulgarische Frage.

„Das Unbegrifliche, hier wird's Ereigniß", möchte man in Anbetracht der neuesten Wendung auf dem verworrenen Gebiete der bulgarischen Frage ausrufen. Was man anfangs als einen schlechten Scherz aufzunehmen gewillt war, was man mehr als blutige Ironie wie als Ernst ansehen mochte und lange Zeit als das haltloseste unter den Candidatenprojecten betrachtete — es soll thatsächlich ins Leben treten. Die **Candidatur** des berühmten **Dadian von Mingrelien** ist thatsächlich vorhanden und zwar als die aussichtsreichste, wie uns heute nachstehendes Telegramm meldet:

Berlin, 18. November. (W. T.) **Die Großmächte haben der Candidatur des Fürsten von Mingrelien zugestimmt und Rußlands Rathschläge gefordert, wie die Sobranje zu legalisiren oder zu ersetzen sei. Auch der Fürst von Mingrelien hat die Candidatur angenommen.**

Sehr zu gelegener Zeit hat der Petersburger „Graschdanin" die russischen Gedanken enthüllt, die man mit dieser Candidatur verbindet. Das Blatt bezeichnet die Wahl des Mingreliers als eine glückliche und meint des weiteren:

Der Dadian erscheint fast als eine **Incarnation der Idee einer definitiven Lösung** der bulgarischen Frage. Seine Wahl würde alle Vortheile der Occupation ge[illegible]hren, ohne eine solche nöthig zu machen. Sobald [illegible]olaus Dadian **mit einem russischen Gefolge**, einem [illegible]chen Kriegsminister, russischen Offizieren **und** [illegible] **Bataillonen und Kosaken-Sotnien** in Bulgarien [illegible]sse die **bulgarische Verfassung beseitigt** [illegible]ner seien geeignete Functionäre für Bulgarien [illegible] zu wählen. Die heutige Anarchie sei weniger das Werk der Constitution, als der in Bulgarien thätig gewesenen Generale, die als Liberale untauglich waren. Bulgarien braucht im Frontdienst gut disciplinirte Offiziere und **Generale nikolaitischen Zuschnittes**. Solche würden eine feste Stütze des neuen Fürsten sein.

Mit diesem Fürsten, der mit solchen Aufträgen versehen ist, soll also das arme Bulgarien beglückt werden. Mit dem Einrücken von „einigen Bataillonen", wie es dem Petersburger Blatte vorschwebt, wird es nun wohl nach den ernsten Budapester Warnungen noch gute Weile haben. Jedenfalls ist aber der Mingrelier selbst ganz ein Mann von „nikolaitischem Zuschnitt". Wird sich die Sobranje diesen „Knutenprinzen" aufoctroyiren lassen? Wenn, wie es scheint, Europa es will, so wird wohl kein Widerstand helfen. Aber eine Lösung der bulgarischen Schwierigkeit ist dieser Ausweg nicht, wenn anders der Dadian so wirthschaftet, wie es seine Auftraggeber in Petersburg wollen.

Gestern ist nun auch die Frist verstrichen, welche **General Kaulbars** in seinem „allerletzten" **Ultimatum** zur Erfüllung seiner Forderungen bezeichnet hatte. Er hat gedroht, heute, Donnerstag, abreisen zu wollen, wenn er nicht bis Mittwoch Abend die verlangte Genugthuung für die Mißhandlung des betrunkenen russischen Kawassen in Philippopel erhielte. Die Regierung hat geantwortet, aber anders, wie der General erwartet haben mochte. Wir empfangen hierüber folgendes Telegramm:

Sofia, 18. Novbr. (W. T.) **Die Antwort auf Kaulbars' Ultimatum besagt, da die Minister sich auf Reisen befänden, müßte eine endgiltige Antwort verschoben werden.**

Man darf gespannt sein, ob der General seine jetzt zum so und so vielsten Male wiederholte Drohung mit der Abreise endlich einmal ausführt. Die Furcht, noch lächerlicher zu werden, als er schon ist, wird ihn allerdings schwerlich abhalten, eventuell doch wieder zu bleiben.

Die Position Kalnoky's

wird seit seinen letzten Erklärungen als von neuem gefestigt angesehen. Die vorgestern in der Sitzung des ungarischen Delegations-Ausschusses erzielte Uebereinstimmung zwischen Andrassy und Kalnoky hat die Situation in den Delegationen vollständig geklärt und, wie man der „Post" meldet, die Position Kalnokys außer Kampflinie gestellt. Hervorzuheben ist, daß Andrassy in seiner Besprechung des Bündnisses den defensiven Charakter desselben besonders betonte und der nach beiden Seiten hin gleich ehrlichen Vermittelung des Fürsten Bismarck seine besondere Anerkennung zollte. Der über die bulgarische Frage zwischen Andrassy und Kalnoky obwaltende Zwiespalt löste sich, als letzterer erklärte, daß keine Stelle seines jüngsten Exposés so zu deuten sei, als ob er irgend eine Sonderstellung Rußlands in Bulgarien in den Verträgen begründet finde. Andrassy erklärte hierauf, er habe von Anfang an vermuthet, daß das Mißverständniß zwischen ihm und Kalnoky nur in der nicht ganz präcisen Fassung einer improvisirten Antwort des Ministers seinen Grund habe, und nachdem er von der Klärung dieses Punktes seine Haltung der Regierung gegenüber abhängig gemacht, nehme er keinen Anstand, zu declariren, daß es ihn aufrichtig freue, seine Skrupel beseitigt zu sehen und nunmehr nicht nur bezüglich der allgemeinen Ziele, sondern auch bezüglich der erwähnten speciellen Frage den Ansichten Kalnokys beipflichten zu können.

Hetzereien der russischen Presse.

Die russische Presse bewahrt ihre feindselige Haltung gegen Deutschland und äußert in Ermangelung von Thatsachen, an die sie sich halten könnte, ihr Mißtrauen in schärfster Form. Jedenfalls erreicht sie damit vollkommen ihren Zweck, in der Gesellschaft die Mißstimmung gegen Deutschland aufrecht zu erhalten und der deutschen Presse ihre maßvolle Haltung zu erschweren. Zur Erleichterung ihres Hetzgewerbes wendet sie dabei den Kniff an, Oesterreich mit Deutschland stets unter einen Hut zu bringen und die österreichische Politik, ja, selbst Aeußerungen österreichischer Staatsmänner als mehr oder weniger von Deutschland beeinflußt darzustellen. Der „Swet" beschuldigt die deutsche Presse, welche es für kaum denkbar hielt, daß der Zar das Auftreten des Generals Kaulbars billige, der Absicht, das Ansehen Rußlands in Europa, namentlich in Bulgarien herabzusetzen und somit der jetzigen bulgarischen Regentschaft in die Hände zu arbeiten. Zum Schluß heißt es:

„Wir sind neugierig, was nun weiter wird? Uebrigens, wer glaubt denn noch in Rußland an die Aufrichtigkeit Deutschlands in dem Bündniß mit uns?!"

Die „Nowoje Wremja" kommt in einer, wahrscheinlich von der chauvinistisch-panslawistischen Partei im Ministerium des Auswärtigen beeinflußten Auslassung abermals auf Burgas zurück — anläßlich der Entsendung eines Kreuzers dorthin — und betont die Nothwendigkeit für Rußland, einen Hafen an der Westküste des Schwarzen Meeres, d. h. in der Nähe des Bosporus zu besitzen. Weiter heißt es dann:

„Wir wissen, daß sich Deutschland und Oesterreich wirklich mit der Beseitigung des Battenbergers ausgesöhnt hatten, obwohl nach uns gewordenen Mittheilungen bei der Zusammenkunft des Fürsten Bismarck mit Giers ersterer von der Nothwendigkeit einer Entschädigung Oesterreichs sprach. Aber die Nothwendigkeit dieser Entschädigung stellte sich jetzt als ganz unnöthig heraus, da nicht Rußland den Fürsten Alexander vertrieb, sondern die Bulgaren, und weil der Fürst, nach Bulgarien zurückgekehrt, selbst dem Thron entsagte, nachdem er aus dem Munde des Kaisers ein mißbilligendes Wort vernommen. Aber selbst dieses Wort war als Antwort an den Fürsten Battenberg durch diesen selbst hervorgerufen. Auf solche Weise kam alles von selbst, und darum konnte Oesterreich wohl in Bulgarien durch seine Agenten gegen Rußland Ränke spinnen, es hatte aber keinerlei Grund, irgend eine Entschädigung zu erhoffen. Und wofür auch? Dafür, daß Bulgarien selbst sich entschloß, sich von seinem Rußland nicht genehmen Fürsten zu befreien? Oder etwa dafür, daß Rußland nicht die Politik des Battenbergers billigte? Das wäre wohl etwas zu viel!"

Es wäre, bemerkt dazu die „Köln. Z.", gewiß nicht uninteressant, zu wissen, aus welcher Quelle die „Nowoje Wremja" Nachrichten aus einer sicherlich ganz vertrauten Unterredung des Herrn v. Giers mit dem Fürsten Bismarck erfahren hat, deren Richtigkeit sie mit solcher Bestimmtheit behauptet.

Die Einweihung der Bartholdischen Freiheitssäule.

Newyork, 26. Oktober.

Hunderte von Tausenden füllten trotz schlimmsten Regenwetters gestern zu Ehren der Einweihung der Freiheitssäule die Straßen Newyorks. Aber obwohl das mit Aufrechterhaltung der Ordnung betraute Polizei-Aufgebot zu den Massen der Festfeiernden in gar keinem Verhältniß stand, ist nicht die mindeste Störung, kein namhafter Unfall vorgefallen. Die erste abendliche Erleuchtung des bekanntlich als Pharus gedachten und mit seiner erhobenen Freiheitsfackel die „Welt zu erleuchten bestimmten" Bronce-Colosses sowie das übliche Feuerwerk haben wegen des Wetters abgesagt werden müssen, aber die große Tagesfeier selbst mit allen ihren verschiedenen Programmnummern ist unverkürzt und inmitten eines ungedämpften Volksjubels vor sich gegangen. Das vom Himmel herabrieselnde Meer durchdringenden, kalten Herbstregens wurde durch ein Meer von Menschen wett gemacht, das, von einem Walde von Regenschirmen überdacht, sich auf dem Wege des großen Festzuges in einer Dichtigkeit drängte und staute, daß schließlich selbst die Straßenbahnwagen es an vielen Stellen aufgeben mußten, sich einen Weg zu erkämpfen. Durch dieses dunkle, wogende Chaos von Menschen und Regenschirmen zog in den Mittagsstunden das meilenlange bunte Band der Riesenprozession, von der oberen Stadt, wo sie an dem von Washington herbeigekommenen Präsidenten, den französischen Ehrengästen (darunter in erster Reihe die Herren Bartholdi und Lesseps) und einer sonstigen Auslese von Abordnungen und Tageslöwen vorbeiparadirt war, nach der die Südspitze New-Yorks bildenden Ballery hinunter, von wo aus die zur Theilnahme an der eigentlichen Einweihungsfeier ersehenen Militär- und Vereinsabordnungen nach der Insel, auf welcher sich das Denkmal erhebt, übergesetzt wurden.

Hier begann das, was man den zweiten, den seemännischen Theil des großen Festbildes nennen konnte. Denn wie in dem Landfestzuge und unter seinen bewundernden Zuschauern sich alles befand, was nur Beine zum Ausrücken hatte, so war auf dem Wasser selbst alles zu sehen, vom stolzesten Kriegsdampfer bis zum bescheidensten Ruderboot, was nur hatte flott gemacht und zur Aufnahme von schaulustigen Menschen hergerichtet werden können. Vom wurmstichigen Kahn, bei dem es nöthig war, daß das eindringende Wasser beständig ausgeschöpft wurde, bis zur kostbaren Dampf-Yacht des Millionärs führte alles seine Menschenfracht dem kleinen Bedloe-Island zu, das fortan den Namen „Liberty-Island", die „Freiheits-Insel", führen wird. Dort nun gingen mit dem Präsidenten, dem französischen Schöpfer des schon in seiner bloßen Größe allen kleinlichen Tadel siegreich niederschlagenden riesigen Bildwerks und den verschiedenen Rednern des Tages als Hauptpersonen die eigentlichen Einweihungsfeierlichkeiten unter der von dem großen Tage nun einmal unzertrennlichen Entfaltung von Begeisterung vor sich. Von einer Enthüllung, wie sie sonst in solchen Fällen üblich ist, hatte man aus naheliegenden Gründen abgesehen. Man hatte sich begnügt, das Gesicht der Göttin mit einer französischen Fahne zu verhängen, und selbst diese Bescheidenheit hatte noch die Anschaffung eines Zeugstückes von der Größe eines mäßigen Schiffssegels nöthig gemacht. Als dieser Gesichtsschleier bei den Schlußworten von Senator Evarts' Rede fiel, begrüßten nicht nur die auf der Insel anwesenden Musiker- und Trommler-Corps im Verein mit den auf dem Eiland angesammelten bevorzugten Zuschauern diesen Augenblick mit lärmendster Entfaltung der ihnen verliehenen künstlichen und natürlichen Stimmen, sondern auch die die Insel umgebenden Dampfer vereinten ihre Pfeifen und Nebelhörner mit den gleichzeitig von sämmtlichen Kriegsschiffen und Hafenbefestigungen gelösten Kanonensalven zu einem Riesen-Concert, wie weder der Hafen von Newyork noch überhaupt irgend ein Hafen der Welt es bisher gehört haben dürfte.

Damit hatte der eigentliche Einweihungs-Actus sein Ende erreicht. Da aber der Tag für eine Art besonderen Feiertag erklärt worden war, so ging in der Stadt selbst die allgemeine Freiheitslustigkeit ungestört weiter, und dem fröhlichen Tage schloß sich ein fröhlicher Abend an. Die Freiheits-Statue, die jetzt eine neue Zierde des ohnehin an Schönheit nicht armen Hafens von Newyork bildet, war ursprünglich für den Canal von Suez bestimmt. Dort aber stellten sich der Aufrichtung allerlei Hindernisse entgegen, und es hatte eine Zeit lang den Anschein, als würde das Riesenwerk, das den Koloß von Rhodus mehr um das Doppelte und die Münchener Bavaria nahezu vierfach überragt, gar nicht zur Vollendung kommen. Auch für die Aufstellung in Newyork ergaben sich bekanntlich allerlei Schwierigkeiten, die jetzt siegreich überwunden sind bis auf die Frage, wer die Kosten der elektrischen Beleuchtung der in die Welt leuchtenden Freiheitsfackel tragen soll.

Die Figur ist 138 Fuß hoch, über der Wasserfläche ragt dieselbe 306 Fuß empor. Die Göttin der Freiheit ist mit einem faltenreichen Gewande umgeben, der Ausdruck des Gesichts ist classisch rein, das volle herabströmende Haar ist gekrönt mit einem Diadem, das durch elektrische Lichter erleuchtet ist; der rechte Arm oder vielmehr die Hand hält eine Fackel mit elektrischen Lichtern, welche eine Leuchtkraft von 48 000 Kerzen haben. Innerhalb des Hauptes können sich 14 Personen und innerhalb der Hand, welche die Fackel trägt, zwei Personen aufhalten. (K. Z.)

Die Lage in Spanien.

Aus Madrid wird der „Times" unterm 15. d. gemeldet: „Die in einigen heute hier eingegangenen auswärtigen Journalen enthaltenen Telegramme, denen zufolge am letzten Donnerstag Abend hier eine Panik geherrscht haben soll, haben kein geringes Erstaunen hervorgerufen. Es war von irgend einer Panik gar keine Rede. Eine Compagnie der Bürgergarde ist beim Ministerium des Innern und dem Telegraphenamte stationirt worden, die bisher thatsächlich ohne Schutz waren. An dem fraglichen Abend wurden etwa 20 Mann unweit des Hauses der Infantin Eulalia (welche von einem Prinzen entbunden wurde) placirt, und diejenigen, die sich nicht die Mühe gaben, sich nach der Ursache dieses Schrittes zu erkundigen, scheinen ihrer Einbildungskraft freies Spiel gelassen und eine Panik erfunden zu haben, von der absolut nicht die geringste Andeutung vorhanden war. Im Lande herrscht fortgesetzt Ruhe. Die Spaltung im republikanischen Lager tritt klarer zu Tage, und die sogenannte Coalition scheint zusammenzubrechen. Alle Anstrengungen der Republikaner in Spanien haben nicht dazu geführt, daß 100 Pf. Sterl. für die hungernden Flüchtlinge gezeichnet wurden, während von Frankreich noch immer Gelder einlaufen, um womöglich Unruhen anzustiften."

Deutschland.

* Berlin, 16. November. Die Conservativen im 1. Reichstagswahlkreise haben nun endlich einen Candidaten gefunden. Sie haben den antisemitischen Kaufmann Gerold aufgestellt. Damit ist die Hoffnung, daß es den Conservativen auf der einen, den Nationalliberalen auf der anderen Seite gelingen könne, einen ihrer Candidaten zur Stichwahl mit dem Deutschfreisinnigen zu bringen, zu Grabe getragen.

* [Wahlfälschung eines conservativen Wahl-Vorstehers im Kreise Lauenburg.] Der Gutspächter Oelstein aus Goldberg ist, der „Freis. Ztg." zufolge, zu einer Gefängnißstrafe von zwei Monaten verurtheilt worden. Derselbe war geständig, als Wahlvorsteher bei der letzten Reichstagswahl im Kreise Lauenburg 5 Stimmzettel für den socialdemokratischen Candidaten und einen Stimmzettel für den freisinnigen Candidaten aus der Wahlurne genommen und mit 6 conservativen Stimmzetteln für den Grafen v. Bernstorff vertauscht zu haben. Man sieht aus diesem und aus dem Falle Francke, zu welchen sittlichen Verirrungen der von der Reptilienpresse geschürte Fanatismus in der conservativen Partei zuletzt führen muß.

* [Ausweisungen deutscher Unterthanen aus Polen.] Aus Kalisch telegraphirt man der „Pos. Ztg.": Vom hiesigen Magistrat ist, wie der „Kalisianin" meldet, die Weisung ertheilt worden, die ausländischen jüdischen Kaufleute und Handlungsgehilfen, die kein Heimathsrecht zur Niederlassung in Rußland besitzen, auszuweisen. Die Nachricht hat in den betheiligten Kreisen eine Panik hervorgerufen, zumal da der größere Theil der jüdischen Ausländer (fast ausschließlich deutsche Unterthanen) seit einer langen Reihe von Jahren hier ansäßig ist.

* [Ausweisung.] Dem Buchdrucker Joh. N. Hansen in Hadersleben, Herausgeber von „Haderslev Avis", ist der Befehl ertheilt worden, das preußische Staatsgebiet innerhalb 14 Tagen zu verlassen. Der Ausgewiesene ist aus Kopenhagen gebürtig und seit 10 Jahren in Halberstadt domicilirt. Die Ausweisungsordre soll die Folge eines Artikels über den verstorbenen Reichstagsabgeordneten Junggreen sein.

L. [Der Vorsitz im Reichseisenbahnamt.] Nach dem Rücktritt des stellvertretenden Vorsitzenden des Reichseisenbahnamts, Geh. Rath Koerte, ist die Führung der Geschäfte, wie gemeldet, vor der Hand auf den ältesten vortragenden Rath, Herrn Kaempff übergegangen. In parlamentarischen Kreisen wird angenommen, daß es sich hierbei in der That nur um ein Provisorium handelt. Herr Kaempff wurde seiner Zeit, als die Eisenbahnangelegenheiten noch zu dem Geschäftskreise des Reichskanzleramts gehörten, aus der Stellung eines Obergüterverwalters in dieses berufen und wurde bei der Bildung des Reichseisenbahnamts von diesem übernommen. Mit der Uebertragung der Leitung des Amts an Geheimrath Kaempff ist demnach das Reichseisenbahnamt buchstäblich auf einen Subalternbeamten gekommen.

* [Ueberseeische Bank.] Dem „Hannov. Cour." zufolge soll die neu zu gründende überseeische Bank vom 1. Januar 1888 ab ihre Filialen eröffnen.

* [Laboulaye], der französische Botschafter am russischen Hofe, stattete gestern den in Berlin anwesenden Botschaftern und Gesandten, sowie dem Grafen Herbert Bismarck Besuche ab und folgte Nachmittags einer Einladung des hiesigen französischen Botschafters Mr. Herbette zum Diner. Heute Abend gedenkt derselbe seine Reise nach Petersburg fortzusetzen.

* [In Sachen des verhafteten Hauptmanns v. Schleinitz] führt der Auditeur Plantier die Untersuchung. Juristischer Beistand des Verhafteten ist der Rechtsanwalt Dr. Sello. Das Verfahren selbst ist militärgerichtlich; Schleinitz befindet sich, wie wir bereits mitgetheilt haben, im Militärgefängniß der Lindenstraße. Das Erkenntniß des englischen Gerichtshofes auf Auslieferung nimmt nur 2 Fälle der Erpressung als erwiesen an. Der eine Fall betrifft die wider den hiesigen Restaurateur Olbrich, der andere Fall die wider Flüg in Lübeck geschehene, in welchen zur Zeit des Prozesses wider den „Unabhängigen" Lodomez bereits verurtheilt wurde.

* [Das orientalische Seminar.] Dem Bundesrathe ist der bereits in der vorigen Session zur Vorlage gelangte Gesetzentwurf, betreffend die Errichtung eines orientalischen Seminars in Berlin wieder zugegangen.

* [Die Versammlung der Directoren preußischer Oberrealschulen], welche auf Anregung des Directors Gallenkamp gegenwärtig hier stattfindet, wird hauptsächlich die Frage behandeln, was zu thun ist, um die Oberrealschulen den Gymnasien und Realschulen erster Ordnung gegenüber lebensfähig zu erhalten. In den letzten Jahren sind den Oberrealschulen verschiedene werthvolle Berechtigungen entzogen worden; besonders einschneidend hat der letzte Erlaß gewirkt, der den Abiturienten der Oberrealschulen vom 1888 an den Zutritt zum höheren Baufach verschließt. Es ist nun wahrscheinlich, daß die Versammlung sich mit der Frage beschäftigen wird, wie das Lateinische in den Lehrplan der Oberrealschulen aufzunehmen sei, ohne daß der Organisation der Anstalten zu nahe getreten werde.

* [Die Schulfrage für Kamerun], welche wegen der an die Lehrer ergangenen Aufforderung zur Meldung die Zeitungen öfter beschäftigte, ist nunmehr so weit erledigt, daß am Montag der württembergische Lehrer Christaller, nachdem er vom Auswärtigen Amte dazu angenommen war, mit einem Woermann-Dampfer nach Kamerun abgereist ist. Die Einrichtung einer Schule zu Kamerun ist an sich nichts Neues; es bestand schon eine solche zur Zeit, als die englische Baptistenmission sich noch in der Anhöhe über den Factoreien befand. Die Schule wurde (nach Zöller) von einer Lehrerin geleitet. Seit dem Kampfe der Deutschen gegen die Dualla am 20. Dezember 1884 hatten die englischen Baptisten bekanntlich Kamerun verlassen und ihre Schule ging damit ein.

* [Telephonverbindungen.] Die Telephonanlage zwischen Stettin und Berlin ist, der „N. St. Ztg." zufolge, bereits in der Ausführung begriffen. Die vorhandene Telegraphenleitung kann nur zum Theil zur Telephonverbindung benutzt werden, und daher müssen die verwendbaren Strecken durch neue Leitungen verbunden werden. Auch die Herstellung der Telephonverbindungen zwischen Breslau und dem oberschlesischen Industriebezirk ist gesichert. Für die Benutzung der Verbindungsanlage wird der einheitliche Satz von einer Mark für die Zeit von je fünf Minuten oder einen Bruchtheil von fünf Minuten erhoben werden.

* [Der Concertskandal in Dresden.] Hans v. Bülow hatte vor Kurzem durch sein Auftreten in Prag, wo er zu Gunsten eines fanatischen Czechenvereins concertirte und nachher bei der Festtafel den Czechen allerlei Complimente sagte, ziemlich überall in Deutschland Mißbilligung erregt. Dafür haben ihn nun einige Dresdener Fanatiker am Dienstag Abend, wie bereits kurz gemeldet ist, abstrafen wollen. Die Sache hatte schon einige Tage vorher die Dresdener Presse beschäftigt und man hatte, wie die „Dr. Nachr." berichten, „von autorativster Seite" Bülow zu veranlassen gesucht, in Dresden nicht aufzutreten. Bülow war aber bei seinem Vornehmen geblieben. Ueber den skandalösen Vorgang berichtet man nun dem „Berl. Tagebl." Folgendes:

„Sehr schauerlich begann das Concert in der Ouverture zu „Phädra" von Massenet mit der schrillsten tragischen Dissonanz. Schwarze Ahnungen regten sich in den Gemüthern. Auch sollten sich diese in unerhörter Weise erfüllen. Hans, der das Fürchten nicht kennt, erschien. Unvorsichtige Ausländer und klaviertolle Damen empfingen ihn mit Applaus. Das wurde zum Signal für die Massen-Opposition, welche mit wahrem Höllenlärm hervorbrach. Zischen, Pfeifen, Trommeln, laute Rufe: „Czeche 'raus", „Hanusch 'raus", „wir sind Deutsche" 2c., vermischten sich zu einer Musik, die jeder „Philharmonie" Hohn sprach und über zehn Minuten andauerte. Unterdeß saß Hans v. Bülow ganz gelassen vor dem Bechstein'schen Flügel, warf das kühne Haupt in den Nacken, lächelte munter, als hätte er sich selbst diese Lärmcomödie inscenirt, machte den feindlichen Mächten tiefe ironische Verbeugungen, holte aus der Seitentasche einen Brief hervor, weil es ihm zu lange dauerte, und las darin. Endlich, endlich konnte er beginnen, aber für Beethovens Meisterwerk, das Esdur-Concert (op. 73) war selbstverständlich jene Andacht, welche solcher classischen Tonkunst entgegengebracht werden müßte, unwiderbringlich verloren. Die geistreichste Detaillirung im Allegro war diesmal nicht im Stande, die Hörer zu fesseln, geschweige denn zu begeistern, weil die heilige Halle der Musik zum Fechtboden, auf welchem „pro patria" gepaukt werden sollte, entweiht worden war. Selbst das himmlisch verklärende, zarte Adagio blieb nicht verschont. Da sich das garstige politische Lied wieder hören ließ, mußte nach den ersten Takten der Dirigent wieder abklopfen, um das „Silentium" abzuwarten. So ging es noch weiter. Wider Erwarten ließ man gerade die gewiß nicht mustergiltige Bülow'sche Composition „Sängers Fluch", Ballade für Orchester, welche zum ersten Male in Dresden gehört wurde, schonend vorübergehen, weil Bülow dabei nicht persönlich am Platze war. Desto wilder entbrannten „die Leidenschaften wieder beim zweiten Klavier-Concert (G-dur von Beethoven). Wie schön der Künstler gespielt, braucht kaum betont zu werden. Wenn seine Kühnheit und zähe Ausdauer gesiegt hat, so war es doch ein Pyrrhussieg — noch ein solcher Sieg, und es ist für immer vorbei mit dem Ruhme des kühnsten aller Virtuosen."

Angesichts dieses bedauerlichen Excesses bemerkt das „B. T." ganz richtig dazu [illegible] gar nicht die Frage aufwerfen, ob [illegible] sich durch sein Auftreten in Böhmen die [illegible] der Deutschen verscherzt habe oder nicht. [illegible] die Dresdener gegen „Hanusch" demonstriren, [illegible] hätten sie dies durch Fernbleiben von seinem Concerte in wirksamer und zugleich in der allein anständigen Weise thun können. Im Concertsaal aber einen öffentlichen Skandal heraufbeschwören, ist in jeder Hinsicht verdammenswerth. Es ist das französische Manier, die wir nach Deutschland nicht importirt zu sehen wünschen. Der Vorgang, der sich in Dresden abgespielt hat, ist nicht nur eine Schande für die durch ihren Kunstsinn weit und breit berühmte sächsische Hauptstadt; derselbe ist auch eine Schmach für den deutschen Namen überhaupt. Derartige Vorgänge sprechen allem Anstandsgefühl Hohn, und von diesem Standpunkt aus wird man — davon sind wir fest überzeugt — in ganz Deutschland den gestrigen Exceß im Concertsaal zu Dresden beurtheilen. Sollte die Meldung, der Tumult sei von Mitgliedern des deutschen Schul-Vereins inscenirt, sich bewahrheiten, so wäre der ganze Vorgang doppelt zu bedauern. Für das Deutschthum im Auslande macht man nicht Propaganda, wenn man durch ausländische Unsitten den deutschen Anstand in Deutschland selbst verdrängt.

* [Verbot des Wirthshausbesuchs und Kartenspielens.] Im Kreise Hanau scheint jetzt den Volksschullehrern der Wirthshausbesuch und das Kartenspielen überhaupt verboten werden zu sollen. Der Landrath Graf Wilhelm Bismarck hat nämlich folgende Verfügung erlassen:

„Nachdem sich verschiedene Familienväter der Stadt Windecken über den regelmäßigen Wirthshausbesuch und das öffentliche Kartenspielen der jüngeren Lehrer daselbst wiederholt beschwert hatten, habe ich die Gelegenheit eines mir besonders gemeldeten Falles wahrgenommen, um diesen Lehrern Vorhaltungen wegen ihres Benehmens zu machen und ihnen dessen Aenderung zu empfehlen. Im eigenen Interesse der Lehrer machte ich ihnen die Eröffnung in Gegenwart des Herrn Lokalschulinspectors mündlich und vertraulich; da aber inzwischen die Angelegenheit, ohne mein Verschulden und mannigfach entstellt, in die öffentlichen Blätter gedrungen ist, so beschreite ich zur Vermeidung von Unklarheiten den Weg der öffentlichen amtlichen Verfügung, indem ich mir erlaube, die Herren Lokalschulinspectoren auf die in der Hanauer Schulordnung vom 7. Dezember 1853 enthaltene Dienstanweisung für die Lehrer aufmerksam zu machen. Die Dienstanweisung, auf welche nach Verfügung der königlichen Regierung sämmtliche Lehrer bei ihrer Anstellung vereidigt werden, enthält im § 6 neben anderen Vorschriften **das ausdrückliche Verbot des Wirthshausbesuchs und des Kartenspiels**, und auch abgesehen von dieser Vorschrift wird in der Gemeinde das Ansehen des Lehrers nicht gewinnen, der als verheiratheter Mann und bei steten Klagen über ungenügende Besoldung fast regelmäßig, selbst am hellen Mittage, im Wirthshause zu finden ist. Wie ich die Lehrer des Kreises kennen gelernt habe, ist deren überwiegende Mehrzahl von ihren Berufspflichten so durchdrungen, daß ein Hinweis darauf nicht erforderlich ist; aber gerade die Aufrechterhaltung des hohen Maßes von Pflichtgefühl, welches zu meiner Freude den hiesigen Lehrerstand auszeichnet, erheischt, daß Einzelne, welche falsche Wege einschlagen wollen, rechtzeitig gewarnt werden, und ich ersuche die Herren Lokalschulinspectoren ergebenst, sich dieser Aufgabe, da wo dieselbe an sie herantritt, unterziehen zu wollen. Hanau, am 15. November 1886. Der königliche Landrath Graf Bismarck."

Görlitz. Vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts hatte sich der Rittergutsbesitzer und Bergwerksbesitzer Frhr. Bruno v. Steinäcker in Lauban zu verantworten. Er war beschuldigt, im November v. J. in zwei an die Anwaltskammer zu Breslau und an den Minister für Handel und Gewerbe gerichteten Schreiben den Bergrath Schmidt-Reder in Görlitz mit Bezug auf sein Amt schwer beleidigt zu haben. Letzterer, der die bergpolizeiliche Aufsicht über die dem Angeklagten gehörigen Kohlengruben in Lichtenau bei Lauban führte, hatte im Jahre 1881 den Betrieb eines Schachtes plötzlich inhibirt, weil nach seiner Ansicht derselbe gefahrdrohende Mängel aufwies. Auf Beschwerde des Besitzers hatte zwar das Ober-Bergamt zu Breslau nach kurzer Frist jene Anordnung wieder aufgehoben und den Weiterbetrieb gestattet; aber Hr. v. Steinäcker war doch der Ansicht, daß ihm durch die genannte, sowie auch noch durch andere Maßnahmen des Bergraths Schmidt-Reder beträchtliche Nachtheile erwachsen seien, und überließ sich demzufolge einer hochgradigen Animosität gegen ihn, der er in jenen beiden Schreiben Luft machte. Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten nach dem Strafantrage der Staatsanwaltschaft zu einer Geldstrafe von 1000 M.

Hagen, 15. November. Wegen Vergehens gegen das Dynamitgesetz ist der Kaufmann Gust. Wiel aus Witten von der Strafkammer zu Hagen zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt. Derselbe hatte, der „Trem." zufolge, die Polizeibehörde in Altena nicht früh genug von einem beabsichtigten und am 13. Mai d. J. ausgeführten Transporte einer Fuhre Dynamit nach Bredenbrück in Kenntniß gesetzt. Dadurch hatte diese Behörde keine Gelegenheit mehr, rechtzeitig auch das Eisenbahn-Betriebsamt in Kenntniß zu setzen, was erforderlich ist, wenn ein Transport von Sprengstoffen sich auf 300 Mtr. einer Eisenbahn nähert.

Gera, 15. November. Der Congreß für freie Hilfskassen wurde gestern um 11 Uhr von dem Einberufer Levinson-Hamburg eröffnet. Anwesend waren 150 Delegirte, welche die Vertretung für 275 Kassen übernommen hatten. Nachdem eine Commission für die Prüfung der Mandate und eine solche für die Aufstellung einer Geschäftsordnung in Vorschlag gebracht worden war, wurde das Präsidium gewählt. Als erster Redner erhielt Deißinger-Hamburg das Wort zu seinen Ausführungen über das Krankenversicherungs-Gesetz und führte die Annahme folgender Resolution herbei:

„Das Gesetz, betreffend die Krankenversicherung der Arbeiter vom 15. Juni 1883, entspricht nicht den Anforderungen, welche die Arbeiter an dieses Gesetz zu stellen berechtigt sind, da es unstreitig neben seinen Vortheilen erhebliche Nachtheile für die Arbeiter im Einzelnen und für die freie Entwickelung der unabhängigen Organisationen zur Unterstützung in Krankheitsfällen zur Folge hat. Der Congreß erachtet deshalb eine Aenderung bezw. Ergänzung dieses Gesetzes als dringend geboten und wird den gesetzgebenden Körperschaften des deutschen Reiches geeignete Abänderungsvorschläge zur Annahme unterbreiten."

Schwerin i. Meckl., 17. Novbr. Heute Nachmittag 1¾ Uhr fand unter Glockengeläute und Lösen von Geschützsalven die kirchliche Einsegnung der Ehe der Herzogin Charlotte von Mecklenburg mit dem Prinzen Heinrich XVIII. von Reuß statt.

* **In Hildesheim** ist der Oberbürgermeister a. D. Boysen im Alter von 83 Jahren gestorben. B., ein geborner Holsteiner, gehörte zu den unter der dänischen Herrschaft gemaßregelten Patrioten und wurde 1853 zum Bürgermeister von Hildesheim gewählt.

Darmstadt, 17. Novbr. Anläßlich des heutigen Jahrestages der Schlacht bei Slivnitza brachte die Kapelle des Leibgarde-Regiments dem Fürsten Alexander ein Morgenständchen.

* **Von der russischen Grenze** berichtet man der „P. Z.": Wie weit die Wachsamkeit der russischen Beamten in Kleinigkeiten geht, erhellt aus der Thatsache, daß kürzlich einer Dame, die nach der russischen Stadt Slupce hinüberfuhr, um auf dem dortigen Wochenmarkte Einkäufe zu machen, und die zu diesem Zwecke in einem Handkörbchen etwas Zeitungspapier zum Einwickeln mitgenommen hatte, dieses Zeitungspapier — es waren zufällig Reste einer alten Nummer des „Posener Tageblatts" — nicht nur confiscirt, sondern auch in unzählige kleine Stücke zerrissen wurde. Die amtliche Entrüstung des Beamten bei dieser Manipulation war eine augenscheinliche. Dennoch mußte die betroffene Dame es einer gewissen Coulanz danken, daß eine Bestrafung dieser Contravention nicht eintrat. Man sieht, wie vorsichtig man in nicht civilisirten Ländern sein muß.

Frankreich.

Paris, 16. Novbr. Jules Grevy hat den General-Adjutanten Pittié zu dem Kriegsminister Boulanger geschickt, um denselben wegen seiner gestrigen Rede zu beglückwünschen.

Die Rede Boulangers wird noch lebhaft discutirt. Ein Theil der royalistischen Presse hat dieselbe gar nicht abgedruckt. Die „Gazette de France" will wissen, die Rede habe hauptsächlich bezweckt, die Opportunisten zu versöhnen, damit die bevorstehende Creditforderung von 400 Millionen Francs für besondere Armeeausgaben zur Annahme gelange. (Nat.-Ztg.)

Rußland

Warschau, 15. November. In dem jüngst abgehaltenen Ministerrath bezüglich Normirung der Zuckerproduction wurde, wie ein hiesiges Blatt meldet, wiederum keine Einigung erzielt, da sieben Stimmen für und fünf gegen das Project waren.

Afrika.

* Ein Reuter'sches Telegramm aus Lissabon meldet, daß Berichten aus **Mozambique** zufolge, daselbst fortgesetzt häufige Scharmützel zwischen den eingeborenen Aufständischen und den portugiesischen Truppen stattfänden.

Von der Marine.

* Die Kreuzer-Corvette „Sophie" (Commandant Corvetten-Capitän Cochius) ist am 17. Nov. c. in Port Said und der Kreuzer „Möwe" (Commandant Corvetten-Capitän Boeters) am 16. Nov. c. in Zanzibar eingetroffen.

Danzig, 18. November.

Wetter-Aussichten für Freitag, 19. Novbr.,
auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Ziemlich trübes Wetter mit Niederschlägen bei mäßigen, vielfach auffrischenden, südwestlichen bis westlichen Winden mit wenig veränderter Temperatur.

* [Neues Consistorium.] Die erste Sitzung des Consistoriums für Westpreußen fand heute Vormittag 11 Uhr in dem früheren Regierungsgebäude auf Schäferei statt. Anwesend waren der Präsident des Oberkirchenraths, Wirkl. Geh. Rath Dr. Hermes, der Präsident des Consistoriums Grundschöttel, Generalsuperintendent Dr. Taube, die Consistorialräthe Koch, Kahle und Hevelcke, überhaupt das ganze Collegium. Die Sitzung wurde eröffnet mit einem Gebet des Herrn Generalsuperintendenten Dr. Taube; sodann hielt Hr. Dr. Hermes die Eröffnungsrede, in der er auf die politische und kirchliche Entwickelung der Provinz Westpreußen hinwies und daraus die besonderen Aufgaben der neu gegründeten kirchlichen Behörde herleitete. Nachdem sodann der Präsident, Herr Grundschöttel, mit warmen Worten geantwortet hatte, wurden die sämmtlichen Mitglieder und Beamten der Behörde durch Herrn Dr. Hermes mit Handschlag an Eides Statt verpflichtet. — Nach Schluß der Sitzung vereinigte sich das gesammte Collegium zu einem Diner.

* [Kaisermanöver.] Die „Marienb. Ztg." will erfahren haben, daß für nächstes Jahr die Abhaltung eines Kaisermanövers in der Nähe von Marienburg in Aussicht genommen zu sein scheine. Es sollen bereits Anfragen nach Marienburg gelangt sein, welche Informationen bezwecken über die Herrichtung des Schlosses zur Wohnung des Kaisers nebst Suite. Der Aufenthalt Sr. Majestät dürfte auf 2 Tage zu bemessen sein. Die Bestätigung dieser Nachricht wird wohl noch abzuwarten sein.

* [Vorschuß-Verein.] In der gestern stattgefundenen Generalversammlung des Vorschuß-Vereins wurde Herr F. Draeger fast einstimmig wieder zum stellvertretenden Director gewählt. Die Versammlung faßte dann den Beschluß, daß der Endtermin zur Ausschließung der Mitglieder, welche ihre Beiträge pro 1885 noch nicht bezahlt haben, auf den 15. Dezember festzusetzen sei. Aus den geschäftlichen Mittheilungen entnehmen wir Folgendes: Die Umschreibung der Depositen mit ½% Zinsreduction geht glatt vor sich. Der Verein ist zur Gewerbesteuer herangezogen, hat hiergegen jedoch Recurs eingelegt. — Der Geschäftsbericht pro III. Quartal 1886, welcher beim Beginn der Versammlung vorgetragen wurde, ergiebt ein Mitgliedguthaben von 198 522 M., dem ein Reservefond von 19 892 M. und eine Specialreserve von 5063 M. hinzutreten. Das Depositen-Conto ist von 950 499 auf 966 969 M., der Wechselbestand von 1 076 831 M. auf 1 110 765 M., die laufenden Credite sind von 85 813 auf 90 300 M. gewachsen. An Zinsen wurden im 3. Quartal 9892 M., seit dem 1. Januar d. J. 46 073 M. vereinnahmt. Die Geschäftskosten beliefen sich bisher auf 10 219 M. Die Mitgliederzahl ist von 1606 auf 1624 im 3. Quartal gestiegen.

* [Städt. Leihamt.] Bei der heutigen Monats-Revision des städtischen Leihamts ergab sich ein Pfänderbestand von 28 662 Stück, beliehen mit 243 222 M. (gegen 30 676 Pfänder mit 256 433 M. Pfandsumme Mitte Oktober). Mitte November v. J. betrug der Pfänderbestand 31 672 Stück, beliehen mit 262 398 M.

* [Aufgefundene Leiche.] Gestern früh wurde aus dem sogenannten Tagnetergraben bei der Schiffchenbrück die Leiche des Fleischermeisters Wilhelm Alsleben von Kneipab aufgefischt. A. fuhr am Abend des 16. d. M. über die Ganskruger Fähre, passirte dann den Nehrunger Weg und ist vermuthlich in der Dunkelheit geradezu in das Wasser gegangen und ertrunken.

8 **Marienburg,** 17. November. In vorvoriger Nacht haben Diebe bei dem Mühlenbesitzer Otto Mierau in Smionsdorf einen gewaltsamen Einbruch verübt und aus der Wohnung desselben Werthgegenstände (Damenuhr und Herrenuhr) und Kleidungsstücke im Gesammtwerthe von circa 300 M. gestohlen. Von den Dieben fehlt bis jetzt jede Spur. — Die mit dem 1. d. Mts. in Milenz (Kreis Marienburg) durch die Versetzung des Pfarrers Zuck nach Mehlsack vacant gewordene katholische Pfarrstelle ist Herrn Kaplan Franz Schröter übertragen worden.

r. **Marienburg,** 17. November. Heute fand im hiesigen Amtsgericht in Sachen des Concurses der Gewerbebank eine Gläubiger-Versammlung statt, in welcher der zeitige Concurs-Verwalter, Herr Kaufmann Otto Beckert, definitiv gewählt wurde und derselbe einen eingehenden Bericht über die Sachlage abstattete. Von der Gründung der Bank vor 25 Jahren ausgehend, gab Herr B. ein Bild ihres stetigen Wachsens, bis durch die mit J. M. Behrendt und anderen unsoliden Personen gemachten Geschäfte die ersten großen Verluste eintraten und immer weitere nach sich zogen, welche durch das leichtfertige Creditgeben veranlaßt waren, so daß der Credit der Bank untergraben wurde und dann der Ruin unausbleiblich war. Die gesammten Forderungen der Depositäre betragen circa 422 000 M., dazu kommen noch 11 000 M. rückständige Zinsen, denen nur etwa 107 000 M. sichere Wechsel und das etwa 60 000 M. betragende Guthaben der Mitglieder gegenüberstehen. Alle anderen Forderungen, auch auf Grundstücke u. s. w., hält der Herr Verwalter bis auf ein kleines Minimum für vollständig verloren. Die sich hieraus ergebende Bilanz zeigt ein sehr bedeutendes Manko und zeitigt ein ganz anderes Resultat, als die vom Vorstande am 23. Juni cr. veröffentlichte Bilanz, in welcher sich Activa und Passiva die Waage hielten. Mit dem Tage der Concurseröffnung hört die Zinsberechnung der Gläubiger auf. Nach einem halben Jahre soll wieder eine Gläubiger-Versammlung stattfinden. Die inzwischen eingehenden Gelder verwaltet Hr. Beckert und verzinst sie mit 3½ %. Wenn diese Gelder die Höhe von 10 % der Forderungen erreicht haben, sollen sie als erste Rate zur Vertheilung gelangen.

Kulm, 17. Novbr. Die Frage der Verlegung des Kulmer Kadettenhauses ist anscheinend schon zu Gunsten von Köslin entschieden worden, wie sich aus einer Forderung für die Verlegung im ordentlichen Militär-Etat ergiebt. (Ob diese Annahme vollständig zutrifft, läßt sich, da der Etat noch nicht vorliegt, nicht zuverlässig beurtheilen. Wir kommen daher auf die Sache zurück, sobald uns der Etat zugegangen sein wird. D. Red.)

* Das Gut Guttowo, im Kreise Löbau, bisher Hrn. Dobberstein gehörig, ist in der Zwangsversteigerung für 105 000 M. in den Besitz der Löbauer Kreissparkasse übergegangen.

‡ **Thorn,** 17. Novbr. In der nächsten Zeit wird hier eine Hufbeschlags-Lehrschmiede eingerichtet werden. Der Minister für Landwirthschaft hat dazu 300 M. angewiesen und der heutige Kreistag bewilligte eine gleiche Beihilfe zu dem Zwecke. Die Leitung der Lehrschmiede soll dem Herrn Roßarzt Schmidt des hiesigen Ulanenregiments übertragen werden. Der Kreistag bewilligte ferner 100 M. zu Prämien für Lehrer auf dem Lande, die sich die Förderung der Obstbaumzucht angelegen sein lassen. — Die erste Abtheilung wählte heute zu Stadtverordneten die Herren Eisenbahn-Secretär Kolleng, Rechtsanwalt Werda, Kaufmann Adolph und Kaufmann Hirschfeld wieder. Die Wahlbetheiligung betrug über 50 %.

* **Königsberg,** 17. Novbr. Die Communalsteuer, welche hier mit 220 % Zuschlag zur Klassen- und klassifizirten Einkommensteuer erhoben wird, hat im verflossenen Etatsjahre 1 440 400 M. betragen. Die Ostbahn-Station hatte von 460 000 M. Einnahme 27 720 M., die Südbahn von 207 269 M. Einnahme 13 464 M. Communalsteuer zu entrichten. Die communale Biersteuer ergab einen Ertrag von 102 235 M.

Pr. Holland, 16. Nov. Die Stadtverordneten haben den Bau eines städtischen Schlachthauses beschlossen.

Wartenburg, 16. Nov. Ein in der Tischlerei der hiesigen Strafanstalt beschäftigter Zuchthäusler griff kürzlich einen Oberaufseher meuchlings an und brachte ihm mit einem scharfen Instrument mehrere nicht unerhebliche Verletzungen bei. Aus Furcht vor Strafe legte der Uebelthäter Hand an sich, indem er einen Eßlöffel sich so weit in den Hals steckte, daß die Luftröhre beschädigt wurde und infolge dessen der Erstickungstod eintrat.

Vermischte Nachrichten.

* [Eine neue Rolle im „Tell".] Es ist noch nicht viele Jahre her, erzählt der „Hamb. Corr.", da stellte sich während der Leseprobe des „Tell" in Meiningen dem Intendanten Grabowsky ein Schauspieler Namens Spindler vor. Grabowsky war eben im Begriff, ihn abzufertigen, als der Herzog in das Lesezimmer trat. Die versammelten Schauspieler, welche um einen großen Tisch herumsaßen, erhoben sich sofort von ihren Sitzen. Der Herzog winkte aber freundlich, wieder Platz zu nehmen, und setzte sich selbst mit an den Lesetisch, wo er sich die einzelnen neu engagirten Mitglieder vorstellen ließ. Spindler hatte in der Bewegung des Augenblicks auch einen Stuhl gefaßt und sich gesetzt. Das Auge des Herzogs fiel auf ihn. „Lieber Grabowsky", meinte er, „der junge Mann dort hinten scheint sehr lang zu sein." Er liebte nämlich lange Leute und engagirte solche mit Vorliebe. „Ja wohl, Hoheit", erwiderte Grabowsky in unverfälschtem Berliner Dialect, „jetzt sitzt er man blos, aber lassen Sie'n mal uffstehen. Spindler, stehen Sie mal uff." Und Spindler stand auf. Eine baumlange Figur erhob sich vom Stuhle, sie wollte gar kein Ende nehmen. Der Herzog lachte. Grabowsky meinte aber: „Hoheit, der junge Mann hat kein Engagement, er sucht ein solches." „Behalten Sie ihn hier und lassen Sie ihn im „Tell" mit auftreten." „Im „Tell" sind sämmtliche Rollen besetzt, Hoheit." „Sie werden schon sehen, wie Sie's machen, lieber Grabowsky; im schlimmsten Falle machen Sie eine neue Rolle dazu", scherzte der Herzog. Grabowsky verfiel in Nachdenken, dann blickte er Spindler an und sagte trocken: „Na, meinetwegen, weil's Hoheit so haben will. Spindler,

sie können die Stange spielen, wo Geßler'n sein Hut aufgesteckt wird.

* [Opfer des Spiritismus.] Die Schriftstellerin Margarethe Halm in Graz, welche sich in spiritistische Bestrebungen eingelassen hatte, ist in Folge dessen (ganz) irrsinnig geworden, so daß sie in die dortige Staats-Irrenanstalt aufgenommen werden mußte.

* [Von Heinrich Heine's Geschwistern] lebt jetzt nur noch die 84jährige Frau Charlotte v. Embden-Heine, deren Tochter Marie, Fürstin della Rocca, „Erinnerungen an Heine" veröffentlicht hat.

* [Selbstmordversuch.] In Jena hat die Schauspielerin Grosset sich durch einen Revolverschuß lebensgefährlich verwundet.

Annaberg i. E. [Ein Bronze-Standbild der Barbara Uttmann] ist hier am Luthertage auf dem Marktplatze feierlich enthüllt worden. Durch diese Frau, die in der für Sachsen so segensreichen Zeit des Kurfürsten August und der „Mutter" Anna lebte, ist bekanntlich Annaberg, nachdem der dortige Erzbergbau in Verfall gerathen war, die Geburts- und Pflanzstätte der deutschen Spitzenindustrie geworden. Der Schöpfer des Denkmals, dessen Sockel einen Brunnen bildet, ist der Bildhauer Robert Henze in Dresden, von dem auch das dortige Siegesdenkmal und das gleichfalls dort befindliche Standbild der Mutter Anna herrühren.

Bremen, 16. Novbr. Unter den Passagieren, welche vom Lloyddampfer „Fulda", von Newyork kommend, in Southampton am letzten Sonntag gelandet wurden, befand sich auch der Prinz Louis Napoleon, zweiter Sohn des Prinzen Jérôme Napoleon. Der jetzt 23jährige Prinz hatte im Oktober vorigen Jahres in Begleitung des Chevalier Nickola, welcher jetzt gleichfalls die Reise mit der „Fulda" machte, von Marseille aus eine Reise nach Ostindien angetreten. Von Bangkok ging derselbe nach Siam, China, Japan und kehrte via San Francisco zurück.

Dresden, 16. Nov. [Ein Schilling-Museum] soll, wie man der „Voss. Ztg." schreibt, in einem Neubau auf der Striesener Straße eingerichtet werden. In demselben sollen sämmtliche Modelle der Meisterwerke des Bildhauers Aufnahme finden. Auch das Originalmodell der Germania vom Niederwald-Denkmal, welches zur Zeit noch in der königl. Erzgießerei zu München aufbewahrt wird, soll nächstens wieder nach Dresden übergeführt werden.

Köln, 17. Novbr. Heute Nachmittag stürzte in der Neustadt ein dreistöckiger Rohbau ein. In demselben befanden sich, soweit bekannt, sieben Personen, welche unter den Trümmern begraben wurden. Hiervon sind bis jetzt eine Person todt, zwei schwer und eine leicht verletzt zu Tage gefördert. Das Schicksal der anderen ist noch ungewiß. Die Feuerwehr und die Deutzer Kürassiere sind mit der Aufräumung beschäftigt. Der Einsturz soll durch schlechtes Baumaterial herbeigeführt sein.

Schiffsnachrichten.

Gravesend, 15. Nov. Der Dampfer „Minerva", welcher nach Collision am 28. Oktober unweit hier sank, ist jetzt gehoben und nach der Shorne Mead Batterie geschleppt worden.

Newyork, 17. Nov. Der Hamburger Postdampfer „Westphalia" ist, von Hamburg kommend, heute früh hier eingetroffen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 18. November.

		Crs. v. 17.			Crs. v. 17.
Weizen, gelb			4% rus.Anl.80	84,30	84,00
Nov.-Dez.	149,50	150,00	Lombarden	171,00	171,50
April-Mai	157,70	158,20	Franzosen	398,00	395,00
Roggen			Cred.-Actien	464,50	460,50
Nov.-Dez.	128,50	128,20	Disc.-Comm.	212,00	211,40
April-Mai	131,70	132,00	Deutsche Bk.	170,40	170,50
Petroleum pr. 200 ℔			Laurahütte	75,50	74,70
			Oestr. Noten	162,25	162,10
Nov.-Dez.	22,90	22,90	Russ. Noten	193,00	193,00
Rüböl			Warsch. kurz	192,40	192,65
Nov.-Dez.	45,30	45,30	London kurz	20,38⁵	20,38⁵
April-Mai	45,90	46,00	London lang	20,24	20,23
Spiritus			Russische 5%		
Nov.-Dez.	37,70	37,30	SW-B. g. A.	62,25	62,50
April-Mai	38,80	38,40	Danz. Privat-		
4% Consols	105,40	105,50	bank	141,90	142,10
3½% westpr.			D. Oelmühle	—	110,70
Pfandbr.	99,20	99,20	do. Priorit.	—	110,00
4% do.	100,80	100,90	Mlawka St-P.	107,20	107,20
5% Rum.G.-R.	94,80	94,90	do. St-A.	35,80	36,00
Ung.4% Gldr.	83,90	83,90	Ostpr. Südb.		
II. Orient-Anl	59,10	58,90	Stamm-A.	69,00	69,10

1884er Russen 97,55. Danziger Stadt-Anleihe —.

Fondsbörse: sehr fest.

Hamburg, 17. November. Getreidemarkt. Weizen loco fest, holsteinischer loco 155,00—160,00. — Roggen loco fest, mecklenburgischer loco 130—138, russischer loco fest, 100—105. — Hafer ruhig. — Gerste ruhig. — Rüböl fest, loco 42. — Spiritus matter, per November 26¼ Br., per Dezember-Januar 25½ Br., per April-Mai 25¼ Br. — Kaffee fest, Umsatz 4500 Sack. — Petroleum fest. Standard white loco 7,20 Br., 7,10 Gd., per Novbr.-Dezbr. 6,90 Gd., per Januar-März 6,75 Gd. — Wetter: Schön.

Bremen, 17. November. (Schlußbericht.) Petroleum besser. Standard white loco 6,75 Br.

Frankfurt a. M., 17. November. (Effecten-Societät.) (Schluß.) Creditactien 229⅝, Franzosen 197⅞, Lombarden 84⅝, Galizier 161⅜, Aegypter 76,20, 4% ungar. Goldrente 83,90, 1880er Russen —, Gotthardbahn 97,80, Disconto-Commandit 211,40, Dresdner Bank —, Laurahütte —, Mecklenburger —, 5% Russ.-Anleihe —. Ruhig, Franzosen fest.

Wien, 17. Novbr. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 83,65, 5% österr. Papierrente 101,10, österr. Silberrente 84,35, 4% österr. Goldrente 113,50, 4% ungar. Goldrente 103,20, 5% Papierrente 92,80, 1854er Loose 132,00, 1860er Loose 139,00, 1864er Loose 171,75, Creditloose 179,00, ungar. Prämienloose 122,75, Creditactien 284,90, Franzosen 243,25, Lombarden 104,75, Galizier 198,60, Lemb.-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 234,25, Pardubitzer 168,10, Nordwestbahn 169,00, Elbthalbahn 171,25, Kronprinz-Rudolfbahn 191,75, Böhmische Westbahn —, Nordbahn 2335,00, Conv. Unionbank 224,25, Anglo-Austr. 115,25, Wiener Bankverein 108,75, ungar. Creditactien 294,75, Deutsche Plätze 61,05, Londoner Wechsel 125,80, Pariser Wechsel 49,65, Amsterdamer Wechsel 103,75, Napoleons 9,95, Dukaten 5,93, Marknoten 61,65, Russische Banknoten 1,18¾, Silbercoupons 100, Länderbank 237,50, Tramway 214, Tabaksactien 58,00.

Amsterdam, 17. Novbr. Getreidemarkt. Weizen auf Termine unverändert, per November —, per Mai 214. — Roggen loco und auf Termine unverändert, per März 126—125. — Rüböl loco —, per Mai 23¼, per Herbst 22¾.

Antwerpen, 17. November. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 16⅝ bez., 16⅝ Br., per Dezember 16⅝ Br., per Januar 16⅞ Br., per Januar-März 16⅞ Br. Fest.

Paris, 17. November. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per November 22,60, per Dezember 22,90, per Januar-April 23,40, per März-Juni 23,60. — Mehl 12 Marques ruhig, per Novbr. 52,40, per Dez. 52,60, per Jan.-April 54,00, per März-Juni 57,75. — Rüböl träge, per November 55,00, per Dezbr. 55,25, per Januar-April 54,00, per März-Juni 57,75. — Spiritus ruhig, per November 40,25, per Dezember 40,50, per Januar-April 41,00, per Mai-August 42,50.

Paris, 17. Novbr. (Schluß-Course.) 3% amortisirbare Rente 85,55, 3% Rente 82,65, 4½% Anleihe 109,57½, italienische 5% Rente 101,27½, Oesterr. Goldrente 91¾, ungar. 4% Goldrente 84¼, 5% Russen de 1877 101,75, Franzosen 496,25, Lombardische Eisenbahn-Actien 221,25, Lombardische Prioritäten 320,00, Convert. Türken 14,22½, Türkenloose 35, Credit mobilier 297,00, 4% Spanier 65⅛, Banque ottomane 520,00, Credit foncier 1360,00, 4% Aegypter 380, Suez-Actien 2093, Banque de Paris 730, Banque d'escompte 463, Wechsel auf London 25,32¼, 5% privil. türk. Obligationen 358,00, Neue 3% Rente 82,62½, Panama-Actien 416,00.

London, 17. Novbr. Consols 102, 4procentige preußische Consols 105, 5% italienische Rente 99¾, Lombarden 8¹³⁄₁₆, 5% Russen de 1871 96, 5% Russen de 1872 95½, 5% Russen de 1873 97½, Convert. Türken 14⅛, 4% fund. Amerikaner 131½, Oesterr. Silberrente 69, Oesterr. Goldrente 91, 4% ungar. Goldrente 83, 4% Spanier 64⅞, 5% privilegirte Aegypter 94¾, 4% unif. Aegypter 74¾, 3% gar. Aegypter 98½. Ottomanbank 10⅝, Suezactien 82¾, Canada Pacific 72⅜, Silber —. Platzdiscont 3 %.

London, 17. Novbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 35 020, Gerste 7590, Hafer 48 510 Ort. Weizen ruhig, stetig, angekommene Ladungen fest, Mehl theurer, Stadtmehl und fremdes Mehl 24—34, Hafer-Tendenz zu Gunsten der Käufer; übrige Artikel ruhig, stetig.

London, 17. November. An der Küste angeboten 2 Weizenladungen. — Wetter: Morgens heftiger Regen.

Glasgow, 17. Novbr. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres warrants 42 sh. 3 d.

Liverpool, 17. Novbr. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 10 000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Stetig. Middl. amerikanische Lieferung: November-Dezember 5¹⁄₆₄ Käuferpreis, Januar-Februar 4⁶³⁄₆₄ Werth, April-Mai 5¹⁄₁₆ do., Juli-August 5³⁄₁₆ Verkäuferpreis, August-September 5⁷⁄₃₂ Werth, September-Oktober 5⁹⁄₆₄ d. do.

Leith, 17. November. Getreidemarkt. Weizen eher theurer, andere Artikel billiger.

Newyork, 16. November. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94½, Wechsel auf London 4,80¾, Cable Transfers 4,84¾, Wechsel auf Paris 5,25⅝, 4% fund. Anleihe von 1877 127⅝, Erie-Bahn-Actien 36, Newyorker Centralb.-Actien 113½, Chicago-North-Wester-Actien 120, Lake-Shore-Actien 96¼, Central-Pacific-Actien 47, Northern Pacific-Preferred-Actien 64⅝, Louisville u. Nashville-Actien 62⅜ Union-Pacific-Actien 61½, Chicago Milw. u. St. Paul-Actien 95⅝, Reading u. Philadelphia-Actien 39⅜, Wabash-Preferred-Actien 38½, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 70¼, Illinois Centralbahn-Actien 133½, Erie-Second-Bonds 102 — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 9³⁄₁₆, do. in New-Orleans 8⅝, raff. Petroleum 70 %, Abel Test in Newyork 7⅛ Gd., do. in Philadelphia 7 Gd., rohes Petroleum in Newyork — D. 6⅜ C., do. Pipe line Certificats — D. 76⅛ C. Zucker (Fair refining Muscovados) 4⅝. — Kaffee (Fair Rio-) 13. — Schmalz (Wilcox) 6,65, do. Fairbanks 6,60, do. Rohe und Brothers 6,60. — Speck 6⅛. — Getreidefracht 4¾.

Newyork, 17 November. Wechsel auf London 4,81, Rother Weizen loco 0,85, per November 0,84, per Dezember 0,85, per Mai 1887 0,92½, Mehl loco 2,85, Mais 0,46. Fracht 4¾ d., Zucker (Fair refining Muscovades 4⅝.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 18. November

Weizen loco lustlos, per Tonne von 1000 Kgr.

feinglasig u. weiß	126—133℔	140—155 M. Br.	137—154 M. bez.
hochbunt	126—133℔	140—155 M. Br.	
hellbunt	126—138℔	138—152 M. Br.	
bunt	126—130℔	137—150 M. Br.	
roth	128—135℔	138—155 M. Br.	
ordinair	120—130℔	126—145 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 138 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per Nov.-Dezbr. 138 M. bez., per April-Mai 142 M. bez., per Mai-Juni 143½ Br., 143 M. Gd., per Juni-Juli 145 M. Br., 144½ M. Gd., per Juli-August 146½ M. Br., 145½ M. Gd.

Roggen loco fest, per Tonne von 1000 Kilogr.
grobkörnig per 120℔ transf. 94 M.
feinkörnig per 120℔ transf. 93½ M.
Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 113 M., unterpoln. 94 M., transit 93 M.
Auf Lieferung per Nov.-Dezbr. transit 94 M. Gd., per April-Mai inländ. 120½ M. bez., transit 98 M. Br., 97½ M. Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 112—12[illegible] 117—135 M., transit 117/8℔ 126 M., kleine 105/[illegible] 102—110 M.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. [illegible] polnischer und russischer trans. 88—89 M.

Raps per Tonne von 1000 Kilogr. transit 182½ M.

Heddrich per Tonne von 1000 Kilogr. russischer 77 M.

Kleie per 50 Kilogr. 3,82½ M.

Spiritus per 10 000 % Liter loco 35½ M. bez.

Rohzucker schwankend, Basis 88° Rendement incl. Sack franco Neufahrwasser per 50 Kilogr. 19,35 M. bez.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 18. November.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Regnerisch. Wind: SO.

Weizen. Inländische Waare konnte bei mäßiger Kauflust unveränderte Preise bedingen. Für Transitweizen fehlte es an Kauflust und sind Preise schwach behauptet. Bezahlt wurde für inländischen blauspitzig 126℔ 135 M., bezogen 128℔ 140 M., bunt 121℔ 142 M., gutbunt 128/9℔ 147 M., hellbunt 128/9℔ 148 M., glasig 130/1℔ 149 M., hochbunt 133/4℔ und 135℔ 152 M., roth 128/9℔ 147 M., Sommer- 128/9℔ und 131℔ etwas besetzt 150 M., 135/6℔ 154 M. per Tonne. Für polnischen zum Transit gutbunt 128℔ 140 M., 129℔ 141 M., hellbunt 127℔ 139 M., 127/8℔ 140 M., glasig zerschlagen 126/7℔ 137 M., hochbunt 132/3℔ 144 M., hochbunt glasig 132 3℔ 146 M., fein hochbunt glasig 133℔ 148 M. per Tonne. Termine Nov.-Dezbr. 138 M. bez., April-Mai 142 M. bez., Mai-Juni 143½ M. Br., 143 M. Gd., Juni-Juli 145 M. Br., 144½ M. Gd., Juli-August 146½ M. Br., 145½ M. Gd. Regulirungspreis 138 M.

Roggen. Inländischer ohne Zufuhr und ohne Handel. Transit gefragt zu vollen letzten Preisen. Bezahlt ist für polnischen 131℔ 94 M., schmal 124/5℔ 93½ M. Alles per 120℔ per Tonne. Termine Novbr.-Dezbr 94 M. Gd, April-Mai inländisch 120½ M. bez., transit 98 M. Br, 97½ M. Gd. Regulirungspreis inländisch 113 M., unterpolnisch 94 M., transit 93 M.

Gerste trotz etwas schwacherer Zufuhr lustloser Handel zu schwach behaupteten Preisen Bezahlt ist für inländische kleine 105℔ 102 M., 105/6℔ 103 M., 114℔ 110 M., für große 114℔ 117 M., bessere 112/3℔ 118 M., weiß Chevalier 121℔ 135 M., polnische zum Transit fein 117/8℔ 126 M. per Tonne. — Hafer inländischer 111 M., polnischer zum Transit 88 M., 89 M. per Tonne bez. — Raps russischer zum Transit 182½ M. per To. gehandelt. — Weizenkleie flauer, grobe 3,82½ M. per 50 Kilo bez. Spiritus loco 35,50 M. bez.

Productenmärkte.

Königsberg, 17. November. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen per 1000 Kilo hochbunter 129℔ 150,50 M., 129/30℔ 145,75 M., 130℔ und 132℔ 151,75 M. bez., bunter russ 128℔ blsp. 135,25 M. bez., rother 128/9℔ und 130/1℔ 150,50 M., 132/3℔ und 134℔ 153 M. bez. — Roggen per 1000 Kilo inländ. 124/5℔ 118, 126℔ 119,25 M. bez., 127℔ 120,50 M. bez. — Gerste per 1000 Kilo große 102,75, 108,50, 111,50, 114,25 M. bez., kleine 105,75 M. bez. — Hafer per 1000 Kilo 96, 100, 103, 104, 106 M. bez, Blei- 112 M. bez. — Erbsen per 1000 Kilo weiße 106,50, 107,75, graue 106,75, 111, 115,50, 124,50, 130 M. bez., russ. 95,50 M., grüne, klein fein 133,25 M. bez. — Bohnen per 1000 Kilo 115,50, 120, 121 M. bez, russ. Pferde- 121 M., weiß 124, 126 M. bez. — Wicken per 1000 Kilo 98,75, 100 101,50, M. bez — Buchweizen per 1000 Kilo russ. 97, 97,50 M. bez. — Leinsaat per 1000 Kilo hochfeine russ. 172,75, 175, 182,75, 184,25 M. bez., feine russ. 157, 164,25 M. bez., ordinäre russ. 114,25, 117, 120, 134,25 M. bez — Dotter per 1000 Kilo russ. 114,25, 117, 126,50, 132, 133,25, 138,75, 163,75 M. bez. — Spiritus per 10 000 Liter % ohne Faß loco 37 M. bez., per Novbr. 37¼ M. Br., per November-März 37½ M. Br., per Frühjahr 38½ M. Br., per Mai-Juni 39 M. Br. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 17. Novbr. Getreidemarkt. Weizen loco fest, 148—155, per November-Dezber. 156, per April-Mai 161 — Roggen fest, loco 120—125, per Nov.-Dezbr. 125,50, per April-Mai 128,50. — Rüböl fest, per November 45,00, per April-Mai 45,00 — Spiritus unveränd., loco 35,60, per Novbr.-Dezbr. 35,60, per Dezember-Januar 35,70, per April-Mai 37,70. — Petroleum versteuert, loco Usance 1¾ % Tara 11,40.

Berlin, 17. November. Weizen loco 148 168 M., per November — M., per Nov.-Dezbr. 149¾ bis 150 M., per April-Mai 158—158½ M., per Mai-Juni 159½ 159¾ M., per Juni-Juli — M. — Roggen loco 126—132 M., guter inländischer 129—129½ M., feiner inländ. — M. ab Bahn, per November 128¾—129 M., per Novbr.-Dezember 128½ M., per April-Mai 132 · 131¾—132 M., per Mai-Juni 132½ M. — Hafer loco 108—143 M., ost- und westpreuß. 117—124 M., pommerscher und uckermärkischer 120—125 M., schlesischer und böhmischer 117—125 M., feiner schlesischer, böhm. und preuß. 127—133 M. ab Bahn, per Novbr. 109¼—109 M., per Novbr.-Dezember 109¼—108½ M., per April-Mai 112½—112 M., per Mai-Juni 113½—113 M. — Gerste loco 115 bis 185 M. — Mais loco 110—115 M., per November 113 M., per Novbr.-Dezember 113 M., per April-Mai 112 M. Br. — Kartoffelmehl loco 16,50 M., per Novbr. 16,50 M., per Novbr.-Dezbr. 16,50 M., per April-Mai 16,70 M. — Trockene Kartoffelstärke loco 16,50 M., per Novbr. 16,50 M., per Novbr.-Dezbr. 16,50 M., per April-Mai 16,70 M. — Feuchte Kartoffelstärke loco — M., per November — M., per Novbr.-Dezember 8,10 M. — Erbsen loco Futterwaare 126 bis 139 M., Kochwaare 150—200 M. — Weizenmehl Nr. 00 22,50—21,00 M., Nr. 0 21—20 M. — Roggenmehl Nr. 0 19,50—18,50 M., Nr. 0 und 1 17,75—17,00 M., ff. Marken 19,60 M., per November 17,70—17,65 M., per November-Dezbr. 17,70—17,65 M., per Dezember-Januar 17,70—17,65 M., per April-Mai 18—17,95 M., per Mai-Juni — M. — Rüböl loco ohne Faß 44,3 M., mit Faß — M., per November 45,3 M., per November-Dezember 45,3 M., per April-Mai 45,9 M. — Petroleum loco — M., per Novbr. 22,9 M., per Novbr.-Dezbr. 22,9 M., per Dezbr.-Jan. 23 M., per Januar-Februar 23,2 M. — Spiritus loco ohne Faß 36,6 M., per November 37—37,3 M., per Nov.-Dezember 37—37,3 M., per April-Mai 38,2 bis 38,4 M., per Mai-Juni 38,5—38,7 M., per Juni-Juli 39,2—39,4 M., per Juli-August 40—40,1 M.

Magdeburg, 17. November Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 96 % 20,00, Kornzucker, excl. 88° Rendem. 19,00 M., Nachproducte excl., 75° Rendem. 16,80 M. Unverändert, fest. Gem. Raffinade mit Faß 25,75 M., gem. Melis I. mit Faß 23,50 M. Unverändert, fest.

Berliner Markthallen-Bericht.

Berlin, 16. November. (J. Sandmann.) Obst und Gemüse: Birnen 6—8,50 M., Tafelbirnen 10—20 M., feinste Sorten 20—40 M., Aepfel 6—9,00 M., Tafeläpfel 10—20 M., feinste Sorten 20—36 M., Maronen 20—30 M., Wallnüsse 20—30 M. per Ctr. Weißfleischige Speise-Kartoffeln 2,80—3,60 M., rothe 2,80—3,00 M., blaue 2,50—3 M. per 100 Kilo, groß Sellerie 7—10 M., klein 3—7 M., Meerrettig 7—12 M., Zwiebeln 4,50—6—8 M., Blumenkohl 30—40 M. per 100 Stück. Kohlrüben 1,50 bis 2,00 M. per Ctr. — Geräucherte Fische: Rheinlachs 2,50 bis 2,90 M., Weser- und Ostseelachs 1,20—1,60 M., Flundern, kleine 2,50—5 M., mittel 7,50 bis 16 M., große 18—27 M., Bücklinge 1,80 bis 4,00 M. per 100 Stück Sprotten 40—45 ₰, Rauchaal, mittel 1 M. per Pfd. — Butter: Die Butterpreise halten sich unverändert Zusendungen nur in Ia.-Waare in Centnertonnen zu verwerthen. Frische feinste Tafelbutter ꝛc. 120—125 M., feine Tafelbutter I. 110—118 M., II. 95—108 M., III. fehlerhafte 85—90, Landbutter I. 90—96, II. 80—85 M., galizische u. and. geringste Sorten 55—72 M. per 50 Kilogr. — Käse: f. Quadrat-Sahnenkäse begehrt und gut bezahlt. I. 56—63 M., II. 50 bis 55 M., III. 42—48 M., Quadrat-Backstein I. fett 20—25 M., II. 10—16 M. Limburger I. 30—35 M., II. 20—25 M., rheinischer Holländer Käse 45—58 M., echter Holländer 60—65 M., Edamer I. 60—70 M., II. 56—58 M., französischer Neufchateler 16 M. per 100 Stück, Roquefort 1,20 bis 1,50 M. per ℔ — Eier: 2,90 M. per Schock. — Wild: Rehe 50—55 ₰, fehlerhafte 40—55 ₰, Hirsche, sehr starke und fehlerhafte 25—30 ₰, I. 30 bis 38 ₰, Damwild 35—45 ₰, Wildschwein 35 bis 56 ₰ per Pfund, Rebhühner, junge 120 ₰, alte 90 bis 110 ₰, Fasanenhennen 2,40 bis 2,50 M., Fasanenhähne 2,70—3,70 M., Hasen 3,20—3,60 M., Kaninchen 45—55 ₰ per Stück, Krammetsvögel 25—26 ₰ per Stück, Auerhahn 3—4,50 M., Birkhuhn 1,75—2,50 M. per Stück, Schnepfen 2,20—2,80 M., Bekassinen 50 bis 75 ₰ per Stück. — Geflügel: Fette Gänse gerupft per ℔ 50—60 ₰, Fettgänse über 15 Pfund schwer 60 ₰ und mehr per ℔, Stoppelgänse bis 10 ℔ 40—48 ₰ per Pfund, junge Enten 1,50—2,50 M., fette Enten 50—60 ₰ per Pfund, junge Hühner 55—80 ₰, alte 1,20—1,70 M., Tauben 30—40 ₰, Poularden 4,50—8 M. Mageres Geflügel schwer verkäuflich. Lebende Gänse zum Mästen 2—3 M.

Danziger Fischpreise am 18. November

Lachs klein 0,70 M., do. groß 1,20 M., Aal 0,70—0,80 M., Zander 0,60—0,90 M., Bressen 0,60 M., Karpfen 0,80 1 M., Hecht 0,50—0,70 M., Schleih 0,90 M., Barsch 0,50 M., Plötz 0,25 M., Dorsch 0,15 M. per ℔, Hering 1,20 M. per Schock.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 17. November. Wind: S.

Angekommen: Wilhelm (SD.), Dahmke, Kiel, leer.

Gesegelt: Alma, Mau, Kiel, Stäbe. — Wagrien (SD.), Böge, Nantes, Holz — Axel (SD.), Andersson, Aarhus, Getreide. — Jupiter (SD.), Henze, Amsterdam, Zucker und Güter. — Biene (SD.), Jantzen, Aarhus, Kleie.

18. November. Wind: S.

Angekommen: Ida (SD.), Linse, London, Güter. — Ferdinand (SD.), Lage, Königsberg, Theilladung Güter zum Zuladen. — Georg u. Adolph, Rung, Boston, Kohlen. — Hoffnung, Lemcke, St. Davids, Kohlen. — Reintjedina, Buse, Wick, Heringe.

Gesegelt: Johanna, Koos, Hardersleben, Getreide. — Gemma (SD.), Meyer, Liverpool, Zucker.

Im Ankommen: Brigg „Cedar".

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 17 November. — Wasserstand: plus 0,12 Meter. Wind: SO. Wetter: klar, Nachts Reif, bei Tage nebelig.

Stromauf:

Von Danzig nach Wloclawek: Strahl; Siewert; Steinkohlen. — Hildebrandt; Ick, Berenz; calc. Soda, Chlorkalk, Baumwollabfall, Borax, China Klay (Thonerde), Harz.

Von Danzig nach Plock: Gliese; Bräutigam u. Co.; Steinkohlen.

Von Danzig nach Wloclawek und Thorn: Voigt (Güterdampfer „Thorn") schleppt obige drei Kähne; Wendt, Ganswindt, Ick, Degner u. Ilgner, Dreyling; Heringe, getr. Pflaumen, roher Kaffee, caust. Soda, Thon, Zinnoberroth, Mennige, Nachtlichte, Sandstein, Marmor, Kreide; nach Thorn: Gebr. Brumm, Degner u. Ilgner, Schmidt, Guttke, Goltz, Saabel, Kowalski, Käseberg, Olkiewitsch, Danziger Oelmühle, Miller, Abramowski u. Heinrich; 1 Block, Rosinen, Colonialwaaren, Hafergrütze, Stärke, Zuckerwaaren, Rüböl, Baumöl, Kaiseröl, Rauchtabak, Rohzucker, Würfelraffinade, Lichte, Leinen, Gries, Naturkernseife, Leinölfirniß, Salpeter, Perlsago.

Von Stettin, Magdeburg und Berlin nach Thorn: Dembowski; Kühne u. Bieberstein. Oehne u. Willke, Salge u. Schellert, Andreä, Bock, Schindler u. Mützel, Rothenbüchen, Thies u. Co., Grünwald, Hannemann Nachf., Mattfeldt u. Friedrichs, Flinsch, Weiß, Krieger; Brodzucker, Piment, Syrup, Cichorien, Graupen, Gries, Stärke, Gurken, Papier, Candis, Conserven, Cocosläuferzeug, Wagenfett, Rübenkreide, Firniß, Sauerkohl, leere Fässer, Kartoffelmehl, Heringe.

Stromab:

Peters, Wieniawski u. Co., Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 68 650 Kilogr. Weizen.

Tyranski, Gold, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 67 565 Kilogr. Weizen.

Tietz, Wieniawski u. Co, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 68 230 Kilogr. Melasse.

Berliner Fondsbörse vom 17. Novbr.

Die heutige Börse eröffnete in wenig fester Haltung und mit zumeist etwas schwächeren Coursen auf speculativem Gebiet; in dieser Beziehung waren namentlich die aus Wien vorliegenden matteren Course von Einfluss. Hier zeigte die Speculation grosse Reservirtheit und Geschäft und Umsätze bewegten sich im Allgemeinen in sehr engen Grenzen, nur in Ultimowerthen waren bei steigender Tendenz belangreiche Umsätze zu verzeichnen. Im späteren Verlaufe des Verkehrs trat der allgemeinen Geschäftsunlust gegenüber eine ziemlich allgemeine Ermattung der Stimmung hervor. Der Kapitalsmarkt erwies sich ziemlich fest für heimische solide Anlagen, während fremde, festen Zins tragende Papiere der Haupttendenz entsprechend schwach lagen. Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige blieben ruhig bei fester Gesammthaltung. Der Privatdiscont wurde mit 3 Proc. notirt. Auf internationalem Gebiet setzten österreichische Creditactien etwas niedriger ein und gingen mit einigen Schwankungen mässig lebhaft um; Franzosen waren ziemlich behauptet und ruhig, Lombarden und andere österreichische Bahnen wenig verändert und still; schweizerische Bahnen schwächer. Von den fremden Fonds sind russische Anleihen als schwächer, ungarische Goldrente und Italiener als ziemlich behauptet zu nennen. Deutsche und preussische Staatsfonds verkehrten in fester Haltung mässig lebhaft, inländische Eisenbahnprioritäten behauptet und ruhig. Bankactien blieben ruhig bei zumeist ziemlich fester Haltung. Industriepapiere waren zumeist fest, theilweise höher. Inländische Eisenbahnactien waren ziemlich fest und ruhig.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	106,40
Konsolidirte Anleihe	4	105,50
do. do.	3½	102,30
Staats-Schuldscheine	3½	100,75
Ostpreuss.Prov.-Oblig.	3½	102,60
Westpreuss. Prov.-Obl.	4	102,60
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	101,80
Ostpreuss. Pfandbriefe	3½	99,10
do. do.	4	100,00
Pommersche Pfandbr.	3½	99,10
do. do.	3½	—
do. do.	4	100,50
Posensche neue do	4	102,75
Westpreuss. Pfandbr.	3½	99,25
do.	4	100,10
do. do.	4	100,80
do. II. Ser.	4	100,80
do. do. II. Ser.	4	100,00
Pomm. Rentenbriefe	4	104,30
Posensche do.	4	104,10
Preussische do.	4	104,25

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	92,50
Oesterr. Pap.-Rente	5	—
do. Silber-Rente	4⅕	68,85
Ungar. Eisenbahn-Anl.	5	102 4[illegible]
do. Papierrente	5	74,80
do. Goldrente	6	—
do. do.	4	83,90
Ung. Ost.-Pr. I. Em.	5	81,00
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	99,00
do. do. Anl. 1871	5	97,00
do. do. Anl. 1872	5	97 60
do. do. Anl. 1873	5	97,25
do. do. Anl. 1875	4½	91 60
do. do. Anl. 1877	5	99,70
do. do. Anl. 1880	4	84 00
do. Rente 1883	6	111,60
do. 1884	5	98,10
Russ. II. Orient-Anl.	5	58,50
do. III. Orient-Anl.	5	59,10
do. Stiegl. 5. Anl.	5	—
do. do. 6. Anl.	5	93,20
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	92,20
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	55,75
Amerik. Anleihe	4½	—
Newyork. Stadt-Anl.	7	—
do. Gold-Anl.	6	133,00
Italienische Rente	5	100,20
Rumänische Anleihe	8	107,50
do. do.	6	105,10
do. v. 1881	5	100,60
Türk. Anleihe v. 1865	1	14,80

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	114,[illegible]
II. u. IV. Em.	5	108,25
II. Em.	4½	103,20
Pomm. Hyp.-A.-B.	4	100 50
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	4½	114,40
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	111,70
do. do. do. do.	4½	116,80
do. do. do. do.	4	102,90
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	117,50
do. do.	4½	—
do. do.	4	101,8[illegible]
Pr. Hyp.-V.-A.-G.-C.	4½	102,60
do. do. do.	4	101,60
do. do. do.	3½	98,60
Stett. Nat.-Hypoth.	5	101,75
do. do.	4½	105,60
do. do.	4	102,25
Poln. landschaftl.	5	60,0[illegible]
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	96,10
Russ. Central- do.	5	87,00

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	137,10
Bayer. Präm.-Anleihe	4	137,00
Braunschw. Pr.-Anl.	—	95,10
Goth. Prämien-Pfdbr.	5	108,00
Hamburg. 50rtl. Loose	3	198,20
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	132,75
Lübecker Präm.-Anl.	3½	188,60
Oestr. Loose 1854	4	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	298,50
do. Loose v. 1860	5	117,20
do. Loose v. 1864	—	—
Oldenburger Loose	3	156,40
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	—
RaabGraz.100T.-Loose	4	—
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	143 80
do. do. von 1866	5	133 60
Ungar. Loose	—	218,60

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1885.
Aachen-Mastricht	52,75	2¼
Berlin-Dresden	20,75	0
Breslau-Schw.-Fbg.	—	4½
Mainz-Ludwigshafen	96,75	3½
Marienbg-Mlawka St.-A	36,00	½
do. do. St.-Pr.	107,20	5
Nordhausen-Erfurt	81 25	—
do. St.-Pr.	104,75	4⅔
Oberschles. A. und C.	—	
do. Lit. B.	—	
Ostpreuss. Südbahn	69,00	5
do. St. Pr.	110,00	5
Saal-Bahn St.-A.	34,80	
do. St.-P.	[illegible]	5
Stargard-Posen	—	4½
Weimar-Gera gar.	28,75	4½
do. St.-Pr.	87,50	2½
(†Zinsen v. Staate gar.)		Div. 1885
Galizier	81,00	5
Gotthardbahn	97,20	5½
†Kronpr.-Rud. Bahn	77,80	5
Lüttich-Limburg	7,60	
Oesterr.-Franz. St.	—	5
† do. Nordwestbahn	—	4
do. Lit. B.	280,00	5½
†Reichenb.-Pardub.	66,90	3,85
†Russ. Staatsbahnen	126,50	7,26
Schweiz. Unionb.	89,60	
do. Westb	25,60	
Südösterr. Lombard	172,00	—
Warschau-Wien	308,00	13½

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	101,00
†Kasch.-Oderb.gar.s.	5	82,25
do. do. Gold-Pr.	5	102 70
†Kronpr. Rud.-Bahn	4	75,75
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	407,25
†Oesterr. Nordwestb.	5	86,20
do. do. Elbthal.	5	84,30
†Südösterr. B. Lomb.	3	322,80
†Südösterr. 5% Obl.	5	105,00
†Ungar. Nordostbahn	5	81 30
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	104 00
Brest-Grajewo	5	95,10
†Charkow-Azow rtl.	5	102,40
†Kursk-Charkow	5	101,50
†Kursk-Kiew	5	102,75
†Mosko-Rjäsan	5	97,75
†Mosko-Smolensk	5	100,90
Rybinsk-Bologoye	5	81,75
†Rjäsan-Kozlow	4	95,10
†Warschau-Teres.	5	101 00

Bank- und Industrie-Actien.

		Div. 1885
Berliner Cassen-Ver.	124 50	5⅔
Berliner Handelsges.	153,40	8
Berl. Prod.- u. Hand.-B	91,90	4,2[illegible]
Bremer Bank	—	4
Bresl. Discontobank	92,25	5
Danziger Privatbank	142,10	10⅔
Darmst. Bank	144,40	6½
Deutsche Genoss.-B	136,00	6⅔
Deutsche Bank	170,50	9
Deutsche Eff. u. W.	126,25	8
Deutsche Reichsbank	139,60	6,2
Deutsche Hypoth.-B.	101,20	
Disconto-Command.	211,40	11
Gothaer Grundcr.-Bk.	54,30	
Hamb. Commerz.-Bk.	127 25	6⅔
Hannöversche Bank	115,00	5,7
Königsb. Ver.-Bank	107,75	6
Lübecker Comm.-Bk.	86,60	5½
Magdeb. Priv.-Bk.	117,00	[illegible]
Meininger Hypoth.Bk.	85,90	[illegible]
Norddeutsche Bank	149,75	6,1
Oesterr. Credit-Anst.	—	8,2
Pomm. Hyp.-Act.-Bk	61,40	
Posener Prov.-Bk.	115,00	6½
Preuss. Boden-Credit.	107,20	5⅓
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	137,50	8⅔
Schaffhaus. Bankver.	88,[illegible]0	4
Schles. Bankverein	108,60	5
Süd. Bod.-Credit.-Bk.	146,00	6½
Actien der Colonia	8180	60
Leipz. Feuer-Vers.	—	60
Bauverein Passage	67,50	3
Deutsche Bauges.	94,60	1½
A. B. Omnibusges.	207,50	11
Gr. Berl. Pferdebahn	237,75	11
Berl. Pappen-Fabrik	88,00	
Wilhelmshütte	1[illegible]9,00	6½
Oberschl. Eisenb.-B.	34,00	
Danziger Oelmühle	110,75	10
do. Prioritäts-Act.	110,00	

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1885
Dortm. Union Bgb.	—	[illegible]
Königs- u. Laurahütte	74,70	[illegible]
Stolberg, Zink	31,00	1
do. St.-Pr.	104,80	6
Victoria-Hütte	—	0

Wechsel-Cours v. 17. Nov.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168 25
do.	2 Mon.	2½	167,65
London	8 Tg.	4	20,395
do.	3 Mon.	4	20,33
Paris	8 Tg.	3	80,45
Brüssel	8 Tg.	2½	80,45
do.	2 Mon.	2½	80,15
Wien	8 Tg.	4	161,80
do.	2 Mon.	4	160,75
Petersburg	3 Woh.	5	193,30
do.	3 Mon.	5	190,85
Warschau	8 Tg.	5	192,65

Sorten.

Dukaten	9,70
Sovereigns	20,35
20-Francs-St.	16,14
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	—
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	80 65
Oesterreichische Bankn.	162,10
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	193 00

Meteorologische Depesche vom 18. Novbr.

8 Uhr Morgens.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung
Mullaghmore	761	NNW	2	wolkig	8	
Aberdeen	756	NNW	5	heiter	6	
Christiansund	749	still	-	wolkig	4	
Kopenhagen	746	W	3	bedeckt	6	
Stockholm	751	O	2	Nebel	2	
Haparanda	751	S	7	Regen	1	
Petersburg	758	SO	2	bedeckt	1	
Moskau	772	still	—	bedeckt	0	
Cork, Queenstown	764	W	3	heiter	8	
Brest	765	NNW	3	bedeckt	11	
Helder	752	WNW	6	Regen	6	
Sylt	748	WSW	3	bedeckt	6	
Hamburg	751	WSW	4	heiter	4	
Swinemünde	748	S	4	Regen	6	
Neufahrwasser	752	S	3	bedeckt	5	1)
Memel	754	S	3	bedeckt	5	2)
Paris	763	SW	1	bedeckt	5	
Münster	754	SW	6	heiter	4	
Karlsruhe	760	SW	4	heiter	6	
Wiesbaden	759	W	3	heiter	6	
München	760	W	6	Regen	6	
Chemnitz	756	WSW	3	Regen	6	
Berlin	750	WNW	6	Regen	7	
Wien	759	SW	1	Nebel	4	
Breslau	754	SSW	3	Regen	7	3)
Ile d'Aix	768	NNW	4	Regen	11	
Nizza	759	NNW	1	heiter	11	
Triest	761	still	—	bedeckt	11	

1) Dunstig. 2) Nachts starker Regen. 3. Nebel.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Die Theildepression, welche gestern über England lag, hat sich, nordostwärts fortschreitend zum selbstständigen Minimum entwickelt und liegt jetzt über dem Skagerack, über Deutschland böige, westliche Winde mit veränderlichem Wetter und Regenfällen erzeugend. Die Temperatur ist im Allgemeinen wenig verändert, in ganz Deutschland liegt sie über der normalen, über Westeuropa ist fast überall Regen gefallen.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Novbr.	Stunde	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
18	8	750,4	4,9	S., lebhaft, bed. u. neblig.
	12	748,9	6,4	SSW., „ „ „ „

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Die glückliche Geburt eines Töchterchens zeigen an
L. Rendorff
und Frau geb. **Mentz.**
Danzig, den 18. November 1886.

Durch die Geburt einer Tochter wurden gestern erfreut
Lehrer **Adler** und Frau, geb **Witt.**
Neufahrwasser, 18. Novbr. 1886.

Die Beerdigung der Frau
Rosalie Blankenstein
findet Freitag, den 19 Novbr., Vormittag 10¼ Uhr, vom Sterbehause Breitgasse 73 aus statt. (6761

Butter-Auction
auf dem Hofe des Herrn
Spediteur **Hülsen,**
Lastadie Nr. 25.
Morgen Freitag, den 19. November, Nachmittags 2 Uhr,
werde ich aus einer Streitsache
18 Centner reine gute Landbutter
an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung versteigern, wozu einlade.
Die Herrn Butterhändler, Bäckermeister und Conditoren mache auf diesen Termin ganz besonders aufmerksam. (6794
A. Collet,
Königl. gerichtl. vereidigter Taxator und Auctionator

Hamburg-Danzig.
Dampfer „Auguste" wird ca. 20. hj. von Hamburg direct nach Danzig expedirt.
Güter-Anmeldungen nehmen entgegen (6611
L. F. Mathies & Co,
in Hamburg.
Ferdinand Prowe
in Danzig.

Dampfer-Gelegenheit
nach (6797
Amsterdam
24.—29. d. M. Neufahrwasser, Bassin, ladend.
Wilh. Ganswindt.

Die Herren Commanditisten der „Lina" Dampfschiffs-Gesellschaft **Th. Gribel** in Stettin beehre ich mich zu einer
außerordentlichen Generalversammlung
am Dienstag, den 14. Dezember d. J., Nachmittags 4 Uhr, im Bureau des Herrn Justizrath **Wendlandt** hierselbst, Rosengarten Nr. 1, ganz ergebenst einzuladen.
Tagesordnung:
Neuwahl eines Mitgliedes des Aufsichtsraths.
Stettin, den 16. November 1886.
Der persönlich haftende Gesellschafter
Franz Gribel. (6795

Berliner Geld-Lotterie vom Rothen Kreuz, Hauptgewinn 150 000 ℳ. Loose a ℳ. 5,50,
Baden-Baden-Lotterie, III. Kl. Erneuerungsloose a ℳ. 2,10, Kaufloose a ℳ. 6,30,
Weimarische Kunst-Ausstellungs-Lotterie, III. Kl., Erneuerungsloose a ℳ. 2,50, Kaufloose 5 ℳ.,
Oppenheimer Lotterie, Hauptgew. i. W. v. ℳ. 12000, Loose a ℳ. 2,
Kölner Dombau-Lotterie, Hauptgewinn ℳ. 75 000, Loose a ℳ. 3 50, (6804
Allerletzte Ulmer Münsterbau-Lotterie, Hauptgewinn ℳ. 75 000, Loose a ℳ. 3,50 bei
Th. Bertling, Gerbergasse 2.
Der Verkauf der Berliner Rothen Kreuz-Loose wird bald geschlossen.

Unübertroffen im Erfolg. Practisch in seiner Anwendung. Unentbehrlich in jeder Haushaltung.
In allen Glas-, Porzellan-, Spiegelhandlungen, Eisenhandlungen, Kücheneinrichtungs-Magazinen, Ausstattungsgeschäften, Seifen-, Droguen- und Farbwaarenhandlungen ist zu haben
Professor **Dr. Braffs**
englischer
Glasscheiben-Reinigungs- und Polir-Apparat
english
Window Cleaning bolter Apparatus zum Reinigen und Poliren von Spiegel- u. Fensterscheiben in Haushaltungen, bei Gewerbe u. Industrie
vorzüglich der Schaufenster
unter gesetzlichem Schutz.
Dieser vorzügliche Apparat entspricht einem allgemeinen Bedürfniß und bietet die größten Vortheile im Reinigen und Instandhaltung der oft kostbaren Spiegel- u. Fensterscheiben, derselbe wird nur auf trockenem Wege angewandt und ist die Anschaffung desselben jeder Hausfrau von ersten Autoritäten der Glasindustrie bestens empfohlen.
Preis in Schutzcarton nur 1,50 ℳ.
Der Apparat hält bei dem fleißigsten Gebrauch auf Jahre hinaus.
Handlungen, welche den Apparat noch nicht im Lager haben, bitte ich solchen gefälligst sogleich zu verlangen.
Alleiniges Engros-Debit (6756
F. Reutener,
Bürsten- und Pinsel-Fabrik.

Danziger Gesangverein.
Im Saale des Schützenhauses
Sonnabend, den 20. November, 7 Uhr.
Das Gedächtniss der Entschlafenen.
Oratorium
für die Todtenfeier am letzten Sonntag des Kirchenjahres in Musik gesetzt von
F. W. Markull,
Kgl. Musikdirector.
Unter Leitung des Componisten.
Billets an Nichtmitglieder, soweit der Raum es gestattet, a 4 ℳ. bei **F. A. Weber,** Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung. (6806

Status am 30. Septbr. 1886.

Activa.		Passiva.	
Wechselbestand	ℳ. 1 076 831,77	Reservefonds	ℳ. 19 892,07
Credite in lfd. Rechn.	„ 90 300,—	Extra-Reserve	„ 5 063,35
Mobiliar	„ 1 180,—	Mitgliederguthaben	„ 198 522,25
Effecten	„ 70 050,—	Depositen	„ 966 969,43
Haus Drehergasse	„ 9 181,40	Aufgen. Darlehen	„ 32 000,—
Baarbestand	„ 10 979,58		

Zahl der Genossenschafter 1624.
Vorschuss-Verein zu Danzig.
Eingetragene Genossenschaft.
E. Schützler. Elsner. Pohlmann. (6765

Photogr.-Artist. Atelier
von
Gottheil & Sohn,
Hundegasse 5.
Wir bitten recht bald um die Aufträge für **Copieen** und **Vergrößerungen** zum Weihnachtsfeste, damit dieselben mit der bekannten Sorgfalt ausgeführt werden können. (6773

A. Ulrich, Danzig.
Specialität:
Spanische, griechische, italienische, ungarische und Cap-Weine.
Comtoir und Verkaufslager:
18, Brodbänkengasse 18.
Reconvalescenten von ärztlicher Seite empfohlen:
Mavrodafné . . M. 1,85
Lagrymas . . . „ 1,80
Dunkler Malaga „ 1,85
Ferner:

Portwein	ℳ. 1,50	Marsala	ℳ. 1,50	Tintillo	ℳ. 3,00
Sherry	„ 1,50	Alicante	„ 1,60	Canariensect	„ 4,00
Madeira	„ 1,50	Malvasier	„ 1,85	Cap Pontac	„ 2,50
Moscatel	„ 2,00	Pajarete	„ 2,50	Cap Constantia	„ 4,50

etc. etc. etc.
per Flasche (¾ Ltr.) incl. Flasche.
In Gebinden von 10 Ltr. an billiger. — Versandt nach auswärts prompt. — Ausführliche Preiscourante gratis und franco.
Garantirt rein und echt. (3363

Frisch angekommen.
Für Austern-Liebhaber und Kenner.
Fr. bartlose franz. Parc-Austern,
wirklich delicates und gesundes Essen,
à Dutzend 1 Mk. 20 Pf.,
in meinen **sämmtlichen** Weinstuben. (6798
Oswald Nier, Langgasse No. 24,
Aux Caves de France.

A. Herrmann,
Matzkauschegasse Nr. 2,
empfiehlt alle Arten **gefütterter Glacehandschuhe für Herren und Damen, ebenso Wildleder-Handschuhe nur guter Qualität zu sehr billigen Preisen.**
Cravatten in großer Auswahl.
Eine Partie Dänische Handschuhe 4knöpfig Mk. 1,75

Größte Auswahl. — Billigste Preise. — Streng reelle Bedienung. — Feste Preise.
Das
Möbel-Magazin
von
S. Eifert,
24, Langgasse 24,
6468)
empfiehlt zur billigen Anschaffung solid und geschmackvoll gearbeiteter Möbel sein in jeder Beziehung reichhaltigst assortirtes Lager. Für Solidität und Dauerhaftigkeit leiste mehrjährige Garantie.
24, Langgasse 24, 1. Etage. — **Bei Ausstattungen** gewähre **besondere Vortheile.** — 24, Langgasse 24, 1. Etage.

Knaben- Anzüge und Ueberzieher für jedes Alter in sehr großer Auswahl und zu billigen Preisen empfiehlt (3653
Math. Tauch, Langgasse 28.

Einfache u. ital. Buchführung, Rechnen und Correspondenz lehrt **H. Hertell,** Frauengasse 43, parterre. (6793

Kein Husten mehr!
Die **wunderbare** Wirkung des **Zwiebel-Saftes** bei Husten, Brust-, Hals- u. Lungenleiden wird glänzend bestätigt durch
Dr. Bock's
Zwiebel-Bonbons
Allein vorräthig bei (6750
Richard Lenz,
Droguerie,
Brodbänkengasse Nr. 43,
Ecke der Pfaffengasse.

Gebrannten Gyps zu Gypsdecken und Stuck offerirt in Centnern und Fässern (3753
E. R. Krüger,
Altst. Graben 7—10.

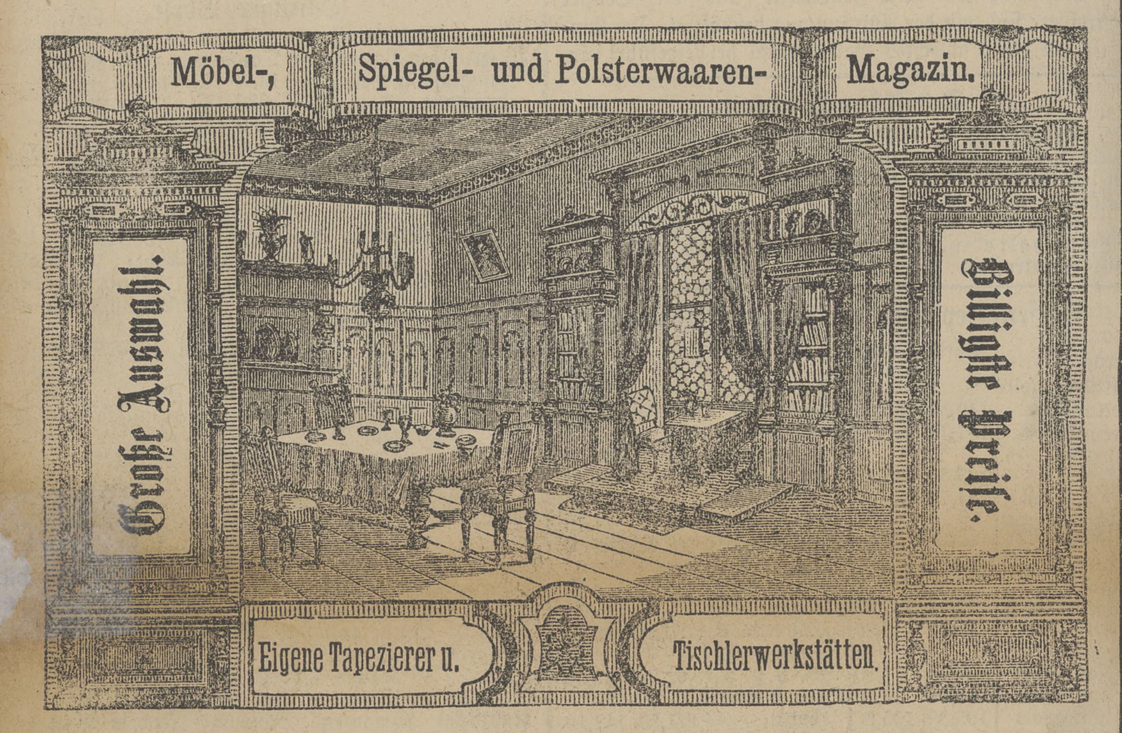
Fette Gänse u. Enten, Hasen, pr. St. 3 Mk., Enten-Sülze,
per Pfd. 1 ℳ.,
geräuchert. Lachs, do. Aal, Sprotten
empfiehlt (6762
Magnus Bradtke.

HACKER-BRÄU MÜNCHEN
Hackerbräu
in Gebinden und Flaschen bei
Robert Krüger, Hundegasse Nr. 34.

Ich habe zu bedeutend ermäßigten Preisen zum
Ausverkauf
gestellt:
Schwarze und couleurte Seidenstoffe, Schwarze u. couleurte reinwollene Kleiderstoffe, Teppiche, Möbelstoffe und Gardinen, Gedecke, Wäsche und Tricotagen.
(6554
H. M. Herrmann.

Modernste Stoffe zu **Anzügen, Ueberziehern, Reisemänteln, Jagd- und Schlafröcken,**
haltbare Tuche zu Pelzbezügen und Pelzdecken
empfiehlt in größter Auswahl zu billigsten, festen Preisen (6767
F. W. Puttkammer,
Tuchhandlung en gros und en detail,
Gegründet 1831.
Muster zur Ansicht.

E. G. Olschewski, Langenmarkt 2,
vis-a-vis der Börse.



Schlafröcke
zu 12, 14, 16 bis 25 ℳ. empfiehlt
A. Willdorff, Langgasse 44, 1. Et.

Hypothekenkapitalien
will eine Versicherungs-Gesellschaft geg. 1. Hyp. a 4—4½ % ausleihen. Näh. d. d. Gen.-Agenten **Krosch,** Hundegasse 60.

Ein 5 jähr. deutsche **Hühner-Hündin,** vorzüglich brauchbar, ist für 75 ℳ. und ein 5 Monat alter ächter Setter für 100 ℳ. zu verkaufen Sandgrube 24 part links. (6799

Dom. Bangschin bei Praust kauft gesunde Brennereikartoffeln und erbittet Offerten mit Preisforderung.

Pianino,
sehr wenig gebraucht, in Ton und Spielart vorzüglich, ist sehr billig zu verkaufen Fleischergasse 13, part.

Für ein Assecuranz-Geschäft wird ein jüngerer
Commis
von sofort gesucht.
Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche und bisherigen Leistungen unter Nr. 6789 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein Lehrling
mit guten Schulkenntnissen wird gegen monatliche Remuneration gesucht.
Selbstgeschriebene Adressen unter Nr. 6737 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein tüchtiger energ. Schlosser
erhält dauernde Stell. als Werkführer.
Adressen mit Lohnforderung und Angabe der letzten Beschäftigung unter 6788 in der Exped. d. Ztg erbeten.

Eine sehr tüchtige herrsch. Köchin für's Land, die Wirthinstelle vertreten kann, empfiehlt von sofort J. Dau, Heil. Geistgasse 99 (6790

Tüchtige Landwirthinnen mit langj. guten Zeugnissen, sowie Stubenmädch. für Stadt und Land empfiehlt das Bureau Heil. Geistgasse 27.

Repräsentantinn, Kindergärtnerinn. 2. Kl., Bonnen u. kräftige junge Mädchen zur Stütze der Hausfrau empf. das Bureau Hl. Geistgasse 27.

Ein anständ. Mädchen ohne Zeugniß, welches maschinennähen und plätten kann, sonst mit allen Arbeiten vertr. ist, wünscht u. bescheid. Anspr. e. Stelle als Nähterin v. gl. od. 1. Jan.
Adressen unter Nr. 6763 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Erlaube mir mein Restaurationslocal Pfaffengasse 9 in Erinnerung zu bringen. (6800
Hochachtungsvoll
W. Heidtmann.

Zwei sehr gute, kräftige Pferde stehen zum Verkauf bei
6772) **E. Groß. Weßlinken.**

In der Nähe des Langenmarktes wird eine Comtoir-Gelegenheit pr. 1. Januar 1887 zu miethen gesucht.
Adr. u. 6770 in d. Exped d. Ztg. erb.

Krebsmarkt 4/5, an der Promenade, ist die hochpart. links belegene herrsch. Wohnung vom 1. April zu vermieth. Näh. Reitbahn 22, 2 Tr., b. **J. Holtz.**
Daselbst ist auch **1 Pferdestall** für 2 Pferde zu vermiethen. (6744

Lastadie 22, 1. Etg.,
sind möbl. Zimmer mit sep. Eingang mit auch ohne Pension von sogleich od. später an Herren billig zu verm.

Jopengasse 1
ist zum 1 Januar 1887 ein großes Parterre-Zimmer, Sonnenseite, mit Nebenraum zu vermiethen. (6787

Im Hause **Sandgrube 42** B. ist per 1. April k. J. die erste Etage, bestehend aus 5 großen Zimmern mit Zubehör, zu vermiethen. Die Wohnung wird vordem ganz neu decorirt. Die Räumlichkeiten sind Nachm. von 2—4 Uhr in Augenschein zu nehmen.

Eine herrsch. Wohnung
5 Zimmer, großem Entree, 1. Etage, ist Jopengasse 13 umständehalber zum 1. April zu vermiethen. (6802
Besichtigung von 11—1 Uhr.

1, Langenmarkt 1,
ist das elegante
Geschäftslokal
mit 4 großen Schaufenstern zu Ostern 1887 zu vermiethen. Näheres daselbst 3 Etage. (6471

Zwei elegant möbl. Zimmer 1. Et., nach vorne, sind zu vermiethen Vorst. Graben 49. (6688

Liederkranz.
Freitag, den 19. huj.,
Abends 7½ Uhr,
Probe
in der Loge „Einigkeit".
v. Kisielnicki.

Hunde-Halle.
Heute Abend: (6803
Fricassée v. Fisch.
Freitag, den 19:
Karpfen in Bier und blau.
Sonntag, den 21:
Fricassée v. Huhn.

Schweizer-Halle,
32, Heiligegeistgasse 32,
erlaubt sich dem hochgeehrten Publikum in Erinnerung zu bringen. **A. Kersten.**

Kaiser-Passage
Milchkannengasse 8.
Jeden Donnerstag:
Gr. Künstler-Concert
mit Solo-Vorträge von Flöte, Cello und Piston bei freiem Entree.
Anfang 7½ Uhr. (6717

Café Noetzel.
Mittwoch und Freitag:
CONCERT.
Piston-Solo von Herrn **Leist,**
Cello- „ „ „ **Hardt,**
Flöten- „ „ „ **Borchardt.**
Anfang 4 Uhr. Ende 10 Uhr.
Entree a Person 10 ₰.

Wilhelm-Theater.
Freitag, den 19. November 1886.
Anfang 7½ Uhr:
Künstler-Vorstellung.
Auftreten von: **Troupe Isolani,** gymnastische und Reckproductionen auf rollenden Velocipeden, **Hr. Hoffmann,** dressirte Hunde u. Ziegen, **Mr. Jenkins** und **Miß Vida,** Skaters und Pedes-pedisten, **Monf. Köhley, Mr. Clärk,** Mlles. **Alma u. Elvira Sylvan,** Frl. **v. Büren,** Frl. **Delia,** Frl. **Clairessa,** und Herr **Schwinsitzky.**

Danziger Stadttheater.
Freitag, den 19. November 1886. 2. Serie roth. 44. Ab.-V. P.-P. A. **Tannhäuser,** oder: Sängerkrieg auf der Wartburg. Oper in 3 Acten v. R. Wagner. Mit neuen Costümen. Opernpreise. Nach 8 Uhr Schnittbillets.
Sonnabend, den 20. November 1886. Bei halben Preisen Volksthümliche Vorst. P.-P. B. **Therese Krones.** Volksstück mit Gesang in 3 Acten von Carl Haffner. Musik von Adolf Müller.

Operntexte vorräthig bei **P. Lau,** Wollwebergasse 21. (5664

Hierdurch warne ich Jeden, der Mannschaft des Schiffes C. A. Beug auf meinen oder Schiffs-Namen etwas zu borgen, da ich für nichts aufkomme.
C. Zander,
Führer des Schiffes
6796) **C. A. Beug.**

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.